

Der Bote aus dem Riesengebirge

Zeltung für

alle Stände.

Erscheint wöchentlich 6 mal.

Gegenwärtige Auflage 22000.

Redaktion: Schriftleitung Nr. 267. Postcheckkonto Amt Breslau 3316. Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.
 frei-Beilagen: „Das Leben im Bild“ und „Mittellungen für Landwirtschaft und Haus“.

Bezugspreis:
 Bei Abholung von der Post viertelj. M. 3,75
 für 3 Monate M. 2,50, für 1 Monat M. 1,25.
 Durch die Post frei Haus viertelj. 42 Pf. mehr.
 Bei d. Ausgabe in Hirschberg monatl. 1,25.
 Bei d. auswärtig. Ausgabe mon. M. 1,30.

Nr. 36. — 107. Jahrgang.
 Hirschberg,
Mittwoch, den 12. Februar 1919.

Anzeigenpreis:
 Die kleine Zeile oder deren Raum für in den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg, Landeshut und Bollenhain wohnhafte Auftragsgeber 25 Pfg., sonst 30 Pfg. Anzeigen im Anschluss an den Text die Zeile 1,00 M.

Weimarer Brief.

Von Dr. Bruno Ablak,
 Mitglied der National-Versammlung.

„O Weimar, dir fiel ein besonderes Los,
 Wie Bethshem in Juda, klein und groß.“

Als unabhängigen Sozialisten der National-Versammlung haben einen Antrag eingebracht, die Sitzungen des verfassungsgebenden Parlamentes sofort von Weimar nach Berlin zu verlegen. Wenn auch dieser Antrag ganz sicherlich keine Mehrheit auf sich vereinen wird, so läßt sich doch nicht verkennen, daß er auch bei vereinzelt angehörigen anderer Parteien als der Anknüpfungspunkt auf Verständnis wirkt. Auf jener Seite verweist man unter Hervorhebung der Schwierigkeiten, die sich in einer Übernahm der Zusammenfassung der Arbeit und der möglichst weiten Ausnützung aller Einrichtungen auch auf wissenschaftlichen Gebiete entgegenstellen, spöttisch darauf hin, daß der Plan, Weimar zum Sitze der Nationalversammlung zu machen, einer Art von Pyrexie entspringen sei. Mir aber will es scheinen, als ob die Gründe für die Wahl von Weimar als Tagungsort weniger hysterisch als historisch seien.

Historisch ist der Boden, auf dem sich die Erwählten des deutschen Volkes zusammengefunden haben, um in gemeinsamer Arbeit die Bausteine zusammenzutragen, aus denen ein neuer Reichsbau gefügt werden soll, nachdem der alte in den Kämpfen, eifrigen Kämpfern eines unglücklichen Krieges und einer herrlichen Revolution zusammengebrochen ist. In dieser verankerten Stunde, in der die Augen der ganzen Welt auf die Baumeister des neuen Wertes gerichtet sind, ist es, ein Bekenntnis dahin abzulegen, nach welchem Grundriss in Zukunft das Glückselbst des gertrümmerten Reiches geformt werden soll. Kein ebleres und klareres Sinnbild aber kann die Wandlung der staatsbürgerlichen Anschauungen, die unserer Tagen den Stempel aufdrücken, gefunden werden als in der Wahl von Weimar als Aufenthaltort für die National-Versammlung.

Mit Recht hat man den Gegensatz zwischen Einst und Jetzt zusammengefaßt in die knappe Formel: Von Potsdam nach Weimar. Der preussische Obristenstaat ist hinweggefegt; nun beginnt eine neue Zeit, die anknüpfen soll an die herrlichen Ueberlieferungen der klassischen Periode Deutschlands, an die Offenbarungen des ewig jungen Schaffens unserer Geisteshelden, das uns anderer Richtung sich beweist als die Ausströmungen des hierokratischen, militarischen Systems, das Deutschland sich selber gemacht hatte, schließlich aber zum Zusammenbruche verurteilt hat.

Nichts konnte diesen Gedankengang vollendeter zum Ausdruck bringen als der feinsinnige Prolog von Ernst Hartl „Die Quelle“, den er als Dichtergruß an die National-Versammlung in den Sommerferien der Armbrust-Gesellschaft einer wunderbar stimm-

ungsvollen, von abgetönten Klassizismus getragenen und von ihm selbst geleiteten Aufführung von Goethes „Ophigene auf Tauris“ vorhergehen ließ. Die furchtbaren Gesichtsausdrücke des letzten, todeswürdigen Sohnes der Deutschland verkörpernden Mutter, die das ganze Elend des Vaterlandes klagen hinausruft, erschütterten das Gemüt des Zuhörers bis ins tiefste Innere, klangen aber aus in der wehmütigen Hoffnung, daß sich das kranke Volk neue Kraft und Heilung holen werde an der noch immer frisch sprudelnden Quelle des klassischen Idealismus, der einst von Menschenrechten und Menschenwürde, von Weltwissen und Völkerverlieben predigte.

Aber außer den rein künstlerischen und literarischen Anknüpfungspunkten, an denen Weimar überreich ist, und die gerade jetzt auf den verständnisvollen Beobachter auf Schritt und Tritt einströmen, bietet sich für die weltgeschichtliche Tagung, die wir erleben, eine weitere wertvolle und beziehungsreiche Erinnerung aus der politischen Vergangenheit Weimars. Hier unterzeichnete im Jahre 1818 der Großherzog Karl August von Sachsen-Weimar-Eisenach die Urkunde, durch die er als erster deutscher Fürst und Träger des nationalen Gedankens seinem Lande eine freiheitliche Verfassung verleiht, getreu seinem auf dem Wiener Kongreß gegebenen Versprechen. Heute nach mehr als hundert Jahren wird an derselben Stelle an einer deutschen Reichsverfassung gearbeitet, deren Wirksamkeit unendlich viel weiter reichen soll, die aber aus diesem Grunde auch viel größere Schwierigkeiten zu überwinden haben wird.

Wohl noch niemals ist von einem Parlament so andauernd und selbstbewußt gearbeitet worden wie in Weimar. Von früh bis spät in die Abendstunden sind die Fraktionen, Ausschüsse, interfraktionellen Versammlungen zu ununterbrochenen Sitzungen vereinigt. Nur kurz bemessen ist die Zeit für die Mittag- und Abendmahlszeiten.

Nach außen hin tritt der unbeschreibliche Arbeitseifer der Abgeordneten des Volkes durchaus nicht aufdringlich in die Erscheinung. Wenn man behauptet hat, daß die Tagung der Deutschen National-Versammlung in Frankfurt am Main nicht zum wenigsten deshalb ergebnislos verlaufen ist, weil dort zu lange Reden gehalten und zu wenig Latein vorträgt worden sind, so besteht im jetzigen Augenblick bei fast allen Parteien noch die Hoffnung, in diesen verhängnisvollen Fehler nicht zu verfallen, sondern sich lieber außerhalb der öffentlichen Sitzungen zu verständigen, um das große Werk der Verfassung möglichst geräuschlos zu fördern. Schon die nächsten Tage werden bei der Schaffung der provisorischen Verfassung lehren, ob jene vortrefflichen Bestrebungen von Erfolg gekrönt sein werden. Widerstände und Reibungsflächen sind sämtlich vorhanden. Schon jetzt steht der in der souveränen National-Versammlung zur staatsrechtlichen Anerkennung gelangte Einheitsgedanke, der das Ziel meiner eigenen Sehnsucht ist, hart zusammen mit dem Grundsatz des föderalistischen Bundesstaates, der hauptsächlich in Bayern und Württem-

berg, aber auch in anderen süddeutschen Staaten seine zähen Befürworter findet. Schon heute darf gesagt werden, daß die provisorische Verfassung nichts als ein Kompromiß zwischen diesen beiden sich hart bekämpfenden Richtungen sein wird. Noch viel schärfer aber werden die Gegensätze aufeinander plagen, wenn an die Schaffung der endgültigen Verfassung herangetreten werden wird.

Die bisherigen Kundgebungen der vorläufigen Regierung in der Nationalversammlung verlesen in einer geschäftsmäßigen Gedrängtheit, die mehr oder weniger den hohen geistigen Schwung vermissen ließen, den gerade Weimar nach meinem Gefühl hätte unvorderstlich entfalten müssen. Die Rede Eberts war insofern nicht allfällig angelegt, als sie mehr als nötig den einseitigen sozialistischen Parteistandpunkt betonte. Dadurch wurden auch seine verständigen und maßvollen Ausführungen, mit denen er vielfach den Beifall der alten Reichsparteien fand, stark beeinträchtigt. Auch die Rede des Versammlungs-Präsidenten David war zurückhaltender, als man es sonst an ihn gewöhnt ist, wobei aber anerkannt werden muß, daß sie einen überaus starken, wohlthuenden nationalen Einschlag zeigte. Stimmisch ist stets die Zustimmung des Hauses, sobald unser Recht auf Ekstas-Lothringen betont oder der Zusammenschluß mit den Deutschen in Oesterreich von irgend welcher Seite gefordert wird. Hier gibt es kaum irgendwelche Meinungsverschiedenheiten, und es will mir scheinen, als ob der nationale Gedanke in dem verfassunggebenden ersten Parlament der jungen deutschen Republik so fest und sicher verwahrt und geschützt sei wie nur jemals in den Zeiten des zerstörten deutschen Kaiserreiches.

Noch ist alles im Fluß. Aber schon beginnen sich Körperhafte Gebilde zu zeigen, die feste Form annehmen wollen und sich dehnen und auswachsen, bis sie den für sie bestimmten Raum ausfüllen und beleben können. Das Volk in seinen erwählten Vertretern ist mit unerschüttertem Eifer an der Arbeit, den großen neuen Gedanken im Staatsleben zum Siege zu verhelfen. Recht und Freiheit, Vernunft und Menschlichkeit sollen hinfür größeren Einfluß in der gemißhandelten Welt finden als vordem. Wenn man sagt, daß Dichter Propheten seien, so ist mir die Berechtigung dieses Ausspruches niemals deutlicher zum Bewußtsein gekommen als beim Lesen der Ode „Weisagung“ von Klopstock:

„Frei, o Deutschland,
Wirst du bereit! Ein Jahshundert noch,
So ist es geschehen, so herrscht
Der Vernunft Recht vor dem Schwerttracht.“

Die Parteien und der Verfassungsentwurf.

© Weimar, 10. Februar.

An den Tischen für die Reichsregierung und die Vertreter der Einzelregierungen: Oberl. Schöndamm, Landsberg, Kahlke, Dr. v. Krause, Fischer, Dr. Breuß, Dr. Silbert, Ströw u. a.

Präsident Dr. David eröffnet die Sitzung um 3 Uhr 25 Min. mit einer Mitteilung, welche die wilden Gerüchte über einen Aufbruch in Leipzig als unwahr bezeichnet.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Gesetzentwurfes über die vorläufige Reichsgewalt.

Zur zweiten Lesung ist eine Reihe von Anträgen eingegangen, deren Drucklegung noch nicht erfolgt ist und die der Präsident deshalb zur Verlesung bringen läßt. Es handelt sich um eine Reihe von Anträgen der Deutschnationalen Volkspartei (Harnisch u. Gen.) und der Unabhängigen Sozialdemokraten (Danz, Kasse u. Gen.).

Bairischer Gesandter Dr. v. Braeger: Im Auftrage der Regierung von Bayern und gleichzeitig von Württemberg und Baden habe ich zu erklären: Die genannten Regierungen gehen von der Voraussetzung aus, daß durch Annahme des vorliegenden Gesetzentwurfes Entscheidungen über die Sonderrechte der einzelnen Freistaaten vorweggenommen werden.

Vollbeauftragter Ebert: Aufschwendend an diese Erklärung möchte ich mitteilen, daß die Reichsregierung dieser Auffassung nicht zustimmt. Das Gesetz hat in allen seinen Teilen nur provisorischen Charakter und greift der endgültigen Regelung der Dinge nicht vor. (Bravos)

Hg. Loebe (Sog.):

Namens meiner Partei habe ich folgende Erklärung abgegeben: Der Entwurf ist vom Geiste der Demokratie getragen, dagegen

enthält er einzelne Bestimmungen, gegen die wir erhebliche Bedenken haben. Vordringlich die Notwendigkeit, den Gesetzentwurf so schnell als möglich zu verabschieden, zwingt uns, diese Bedenken zurückzuziehen, nachdem wir uns haben überzeugen müssen, daß wir unierem Ansichten, wenn überhaupt, nur noch harten kämpfen und nach Uebertwindung heftigen Widerstandes zum Siege verhelfen können. Wir stimmen dem Entwurfe zu, verwarben und aber dagegen, daß aus unserer heutigen Haltung Schlüsse auf unsere Stellung in der Zukunft gezogen werden. (Beifall bei dem Sog. Ruf der Unabhängigen: Volle Freiheit des Reiches!)

Hg. v. Bauer (Demokrat):

Wir behalten uns vor, alle die arden Gesichtspunkte und Bedenken, die ein Verfassungsverf von diesem Umfange und von dieser Bedeutung in einem so außerordentlichen Zeitabschnitte aufrollt, bei der in kurzer Frist beginnenden Beratung der Verfassung selbst, ohne Rücksicht auf unsere heutige Abstimmung, geltend zu machen. Unsere feste Anversicht ist, daß der Versuch ordner und vernünftiger Ausbeilegung über die Schwierigkeiten staatsrechtlicher Formen und staatsmännischer Ermüagungen hart werden wird. Heute wollen wir uns die Grundlase bereiten, um morgen Arbeit und Politik machen zu können. (Beifall.) Unser Volk, das sich aus der Gegenwart durch Bewirtlichung von Autarkiebestimmungen erlösen will, und der Feind, der uns den Frieden grundlos und grausam vorenthält, sie sollen uns trotz der gewaltigen Parteigegensätze der letzten Wochen und Monate bei diesem ernsten Schritte nur geeint und entschlossen finden. (Beifall.)

Hg. Dr. Heim (Bayr. Volksp.):

Nach den Paragraphen 1 und 4 des gegenwärtigen Gesetzentwurfes soll die Deutsche Nationalversammlung eine Staatsvollmacht zur Beschließung der künftigen Reichsverfassung erhalten, sie soll bei der Verabschiedung der endgültigen Reichsverfassung weder an die Zustimmung der Einzelstaaten, noch bei Staatenanschlüssen gebunden sein, nicht einmal hinsichtlich der in der bisherigen Reichsverfassung festgesetzten Sonderrechte der Freistaaten. Die in dem Entwurfe vorgesehene Ermächtigung soll sogar so weit, daß der Nationalversammlung die Beschließung einzelner oder aller Bundesstaaten und die Schaffung der deutschen Einheitsrepublik durch die Deutsche Nationalversammlung möglich gemacht werde. (Ruf bei den Unabhängigen: Wenn haben wir sonst die Revolution gemacht?) Diesen Weg können die Mitglieder der Bayerischen Volkspartei in der Nationalversammlung nicht mitmachen. Wir legen nach wie vor die Hoffnung, daß es bei der Schaffung der endgültigen Verfassung gelingt, durch unsere Mitarbeit den berechtigten Wünschen unseres eigenen Vaterlandes Geltung zu verschaffen.

Hg. Dr. v. Deibrück (Deutschnat. Volksp.):

Gegen den vorliegenden Gesetzentwurf bestehen bei mir ein politischer Freunden die schwersten Bedenken. Auch seine gesetzliche Gestaltung ist so wenig einwandfrei, daß unter normalen Verhältnissen seine Verabschiedung ohne Kommissionsberatung ausgeschlossen erscheinen würde. (Zeit richtig! rechts.) Wir verkennen aber nicht, daß wir uns in einem Notstande befinden, und daß nicht nur die innere Lage, sondern vordringlich der Friedensverhandlungen eine schnelle Verabschiedung des Entwurfes notwendig erscheinen. (Aufstimmung.) Unter diesen Umständen sind wir bereit, auf das Recht zu verzichten, die Verabschiedung in der Weise zu beschleunigen, die wir glauben auch, daß das Ansehen der neuwillkommenen Bundesregierungen gegenüber eine bestimmte Stellung nicht nur schaden, sondern auch nützlich ist einstimmt zu verabschieden. (Allseitige Zustimmung.) Wir sind von der Ueberzeugung durchdrungen, daß in der ungeheuren Not dieser Zeit mehr als je der Grundab gelten muß: Das Vaterland steht über der Partei! (Lebhafte Beifall rechts.)

Hg. Dr. Heinge (Deutsche Volksp.):

Wir legen nicht und juristisch erhebliche Bedenken gegen den vorliegenden Gesetzentwurf, lassen diese Bedenken aber aus politischen Gesichtspunkten zurückziehen. Wir hoffen, daß nach der Verabschiedung dieses Gesetzes Ordnungs- und Einheitsarbeiten Lande gefördert werden und daß ledernam in Verfassung die vorläufige Verfassung achtet. Für die endgültige Verfassung beholden wir uns unsere Stellungnahme nach allen Richtungen vor. Für den vorliegenden Entwurf werden wir stimmen. (Beif.)

Hg. Dr. Cohn (Unabh. Sog.):

Herr Ebert meinte, wir haben die freie Volkssouveränität, und die Nationalversammlung hat eine autoritativistische Mehrheit. Dr. Breuß hat ähnliche Ausdrücke gebraucht. Versteht man sich in dem ganzen Entwurfe nach dem Wort Republik? Liegt etwa auch hier ein Kompromiß vor? (Rufe: Freiheit! Jedemfalls tritt auch hier ein Zeichen der Unklarheit der Partei der gegenwärtigen Regierung zutage. Man scheint sich in der sozialistischen Republik nicht mehr bekennen zu wollen. Ein Staatenanschlüssen leben wir nicht als einen Fortschritt der Verfassungswerkes, sondern als ein Hindernis für die nationale Ein-

wicklung der deutschen Einheitsrepublik an und wir wollen deshalb den Paragraph 2 beseitigen. Wir ziehen es vor, an die Spitze der deutschen Republik ein Kollodium von gleichberechtigten Männern zu setzen. Wir wollen die Möglichkeit einer Rückentwicklung zur Monarchie ein für allemal ausschließen. Wir wollen, daß auch der Zentralrat der Arbeiter- und Soldatenräte liquidiert wird.

Abg. Gröber (Zentrum):

Die Zentrumspartei wird in ihrer Mehrheit für die Vorlage stimmen. Dabei müssen wir uns selbstverständlich unsere Bestimmung zu den Einzelheiten der endgültigen Verfassung vorbehalten. Wir betrachten die Annahme des vorliegenden Entwurfs als notwendige Vorbedingung für Frieden und Brot.

Die Einzelberatung.

Damit schließt die Besprechung zu § 1. Ein Antrag der Unabhängigen, die Worte „künftige Reichsverfassung“ zu ersetzen durch „deutsche Republik“, wird gegen die Stimmen der Unabhängigen abgelehnt, ebenso ein Antrag der Unabhängigen, hinter „Reichsgebiet“ einzufügen „Verordnungen mit Gesetzeskraft“. Der Antrag zu § 1 wird sodann gegen die Stimmen der Unabhängigen mit einer Minderheit des Zentrums angenommen.

Zu § 2 wird ohne Debatte gegen die Unabhängigen Sozialdemokraten ein Antrag Bader, Löbe, Posadowski, Dr. Nieber angenommen, dem ersten Satz hinzuzufügen: „Der Staatenausschuß wird gebildet von Vertretern derjenigen deutschen Freistaaten, deren Regierungen auf dem Vertraten einer aus allgemeinen, direkten, geheimen und direkten Wahlen hervorgegangenen Volksvertretung beruhen. Bis zum 31. März 1919 können mit Zustimmung der Reichsregierung auch andere deutsche Freistaaten Vertreter entsenden.“ In dieser veränderten Form wird § 2 gegen einen Antrag der Unabhängigen auf Streichung angenommen.

Abg. Haase (Unabh. Soz.) zieht mit Rücksicht auf das bisherige Ergebnis der Abstimmung diejenige Anträge seiner Fraktion, die die Bezeichnung Reichsverfassung usw. beseitigen wollen, zurück.

Abg. Dr. Cohn (Unabh. Soz.) begründet zu § 3 einen Antrag auf Streichung der Worte, daß die Mitglieder der Reichsregierung und des Staatenausschusses das Recht haben sollen, in der Nationalversammlung das Wort zu ergreifen, „damit sie die Wünsche ihrer Regierung vertreten“.

Der Antrag der Unabhängigen wird abgelehnt und § 3 unverändert angenommen.

Zu § 4 verlangt ein Antrag der Unabhängigen, daß dem Zentralrat der A- und S.-Räte ein Einspruchsrecht gegen die Beschlüsse der Nationalversammlung zustehe soll. Der Antrag wird abgelehnt, ebenso ein weiterer Antrag der Unabhängigen, der dem Zentralrat das Recht geben will, unter Umständen eine Volksversammlung herbeizuführen.

Der erste Satz des § 4 „Die künftige Reichsverfassung wird von der Nationalversammlung verabschiedet“, wird einstimmig, der zweite Satz, „es kann jedoch der Gebietsbestand der Freistaaten durch ihre Zustimmung geändert werden.“ gegen die Stimmen der Unabhängigen und der Bayerischen Volkspartei angenommen. Der Rest des § 4 unverändert angenommen.

Zu § 5 begründet Abgeord. Dr. Cohn (Unabh.) einen Antrag, die Worte ausdrücklich festgelegt werden, daß der Artikel 21 der Reichsverfassung auch auf Soldaten Anwendung findet. Der Antrag soll erreicht werden, daß Soldaten ebenso wie Beamte als Mitglieder der Nationalversammlung ihre Tätigkeit ausüben können. Der Antrag wird hierauf gegen die Stimmen der Unabhängigen angenommen.

Abg. Loebe (Soz.): In der Sache wollen wir alle das Bestehen der Reichsversammlung zweifelhaft ist, haben wir uns entschieden, für den Antrag zu stimmen. — Die Abgeordneten von Bader (Demokrat) und Dr. Waber (Kaufmann, Zentr.) erklären, daß ihre Fraktionen gleichfalls dem Antrage zustimmen werden. Der Antrag wird hierauf gegen die Stimmen der Unabhängigen angenommen. In übrigen lautete § 5 nach dem Entwurf:

§ 6 bestimmt — er handelt vom Reichspräsidenten — u. a., daß Verträge mit fremden Staaten, die sich auf Gegenstände der Reichsverwaltung beziehen, der Zustimmung der Nationalversammlung und des Staatenausschusses bedürfen; sobald das Reich einen Völkerbund mit dem Ziele des Ausschusses der Geheimverträge beitreten sein wird, bedürfen alle Verträge, die im Völkerbunde vereinbarten Staaten der Zustimmung der Nationalversammlung und des Staatenausschusses. — Abgeord. Haase (Unabh. Soz.) begründet einen Antrag der Unabhängigen, den Abschluß von Geheimverträgen seitens des Deutschen Reiches, unendlich, also unabhängig vom Bestande des Völkerbundes, im Interesse des Deutschen Reiches, sich nicht von vornherein als alle übrigen Staaten, (Rufe: Wohl! h. d. Unabh. Soz.) — Staatssekretär Dr. Preuß: Ich kann vom Standpunkte meines Ressorts erklären, daß ich nicht die Absicht habe, Geheimverträge abzuschließen. § 6 wird unverändert nach dem Entwurf angenommen.

§ 7 bestimmt in seinem ersten Satz: Der Reichspräsident wird von der Nationalversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit gewählt. — Ueber die Frage, ob unter einfacher Mehrheit absolute oder relative Mehrheit zu verstehen sei, erhebt sich eine Diskussion, die damit ihren Abschluß findet, daß auf Antrag des Abgeordneten Hebrich (Christl. W.) der Ausdruck „einfacher“ durch „absoluter“ ersetzt wird, um jedes Mißverständnis auszuschließen. — In dieser veränderten Fassung wird § 7 angenommen, ebenso unverändert nach dem Entwurf die §§ 8 und 9.

Zu § 10 wird folgender Antrag Bader, Gröber und Genossen hinzugefügt: „Dieses Gesetz tritt mit seiner Annahme durch die Nationalversammlung in Kraft. Von diesem Zeitpunkte an kommen Gesetze, sowie Verordnungen, die nach dem bisherigen Reichsrecht der Zustimmung des Bundesrates und des Reichstages bedürfen, nur gemäß § 4 dieses Gesetzes zustande.“ — Auf Antrag Gothein (Demokr.) wird der Vermerk „Unterschrift des Reichspräsidenten unter Gegenzeichnung des Reichsministers des Innern“ gestrichen, weil er der Souveränität der Versammlung widerspricht und noch kein Reichspräsident vorhanden ist. Auch Einleitung und Überschrift des Entwurfs bleiben unverändert. Damit schließt die Generaldebatte.

In der Spezialdiskussion bemerkt zu § 6 Volksbeauftragter Landsberg: Um einer Legendenbildung vorzubeugen, stelle ich fest: Wir haben vorher einen Antrag Agnes und Genossen auf Offenlegung aller Verträge abgelehnt. Damit ist keine Feindschaft gegen die durchaus berechtigte Forderung der Abschaffung jeder Geheimdiplomatie zum Ausdruck gekommen. (Widerspruch bei den U. Soz.) Die Reichsleitung steht durchaus auf dem Standpunkte, daß die Lage der Geheimdiplomatie geahndet sein müssen, aber wenn wir uns jetzt einseitig die Verpflichtung auferlegen, alle Verträge vor der Öffentlichkeit abzuschließen, so kann daraus der eine oder der andere Staat, der uns mißgünstig gesinnt ist, die Folgerung ziehen, daß er nun seinerseits nicht nötig hat, die Geheimdiplomatie abzuschaffen.

Abg. Dr. Cohn (U. Soz.): Wer ein einziges Mal während des Krieges im Auslande war (Zuruf: Ja, im Auslande!), wer mit Neutralen gesprochen hat, der weiß, daß der Hauptvorwurf gegen die deutsche Regierung und die Diplomatie der Vorwurf der Lügenhaftigkeit und Doppelsinnigkeit war. Dieser Vorwurf wird auch auf dem neuen Deutschland haften bleiben, wenn nicht durch Annahme unseres Antrages die Geheimdiplomatie unmöglich gemacht wird.

Volksbeauftragter Landsberg: Wir wollen die Geheimdiplomatie überhaupt abschaffen, und Sie wollen sich darauf beschränken, die deutsche Geheimdiplomatie abzuschaffen und es den andern überlassen, sie beizubehalten. (Beifall.)

Präsident Dr. David: Der Antrag aus der zweiten Lesung kann nur dann wieder angenommen werden, wenn er von 30 Mitgliedern unterstützt wird. (Zur Unterstützung erheben sich nur die 22 Unabhängigen, die Unterstützung reicht also nicht aus. Abg. Amert (Unabh.) ruft: Das ist unerträglich! Ein Skandal ist das!)

Abg. Dr. Dernburg (Demokr.): Wir sind gegen jede Geheimdiplomatie, aber wir können doch in die Lage kommen, einen Vertrag abzuschließen zu müssen, weil wir ihn veröffentlichen müssen, die andere Seite dies aber nicht wünscht. Das sind doch Wirklichkeiten! Mit dem Inkrafttreten des Völkerbundes fallen Geheimverträge von selbst fort. (Zustimmung.)

Abg. Haase (Unabh.): Unsere Ausführungen werden im wohlgeordneten Auslande verständnisvolle Aufnahme finden. (Zuruf: Wohl!) Die Aussprache schließt. Es bleibt bei den Beschlüssen zweiter Lesung.

In der Gesamtabstimmung wird der Entwurf angenommen

gegen die Stimmen der Unabhängigen Sozialdemokraten und weniger anderer Abgeordneter. (Beifall.) Die Ermächtigung an den Präsidenten, das Gesetz zu unterzeichnen und es damit in Kraft zu setzen, wird einstimmig erteilt. (Erneuter Beifall.)

Volksbeauftragter Scheidemann: Nachdem die Nationalversammlung die vorläufige Verfassung verabschiedet hat, ist die geschichtliche Mission, die uns als vorläufige Regierung zugefallen war, beendet. Wir legen die Macht, die wir von der Revolution aus empfangen haben, hiermit in Ihre Hände. (Beifall.)

Abg. von Bader (Demokrat): Ohne Regierung können wir nicht sein, und ich schlage daher vor, daß wir die Regierung suchen, ihr Amt so lange weiterzuführen, bis auf Grund der vorläufigen Verfassung ein Reichspräsident gewählt und ein Reichsministerium gebildet ist.

Volksbeauftragter Scheidemann: Wir sind bereit, diesem Wunsche nachzukommen.

Das Haus erklärt einstimmig seine Zustimmung zu dem Vorschlag des Abg. von Bader. (Beifall.) — Nächste Sitzung Dienstag 2 Uhr: Wahl des Reichspräsidenten. Schluß der Sitzung nach 6 Uhr.

Für unsere Kriegsgefangenen.

© Weimar, 10. Februar.

Ein Antrag sämtlicher Parteien verlangt:

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung wolle beschließen:

Die Deutsche Nationalversammlung erhebt Einspruch gegen die Zurückhaltung von Kriegs- und Zivilgefangenen. Die Gefangenen der Alliierten sind ihrer Heimat zurückzugeben. Es ist eine Forderung der Menschlichkeit und Gerechtigkeit, daß auch die Leidenszeit der deutschen Kriegsgefangenen schnelligst beendet wird.

Die Nationalversammlung ruft die Neutralen und das Gewissen der ganzen Welt auf, sich mit ihr zu vereinigen in der Forderung, den Gefangenen die Heimat, den Familien den Gatten und Vater zurückzugeben, die, laubelang von den Angehörigen getrennt, mit Ungeduld die Erlösung aus der Gefangenschaft erwarten.

Die Deutsche Nationalversammlung sendet den Führern, denen das vergnügt ist, den Gruß der Heimat zu.

Das neue Reichsheer.

3 Weimar, 10. Februar. Der Rat der Volksbeauftragten hat die Vorlage auf Bildung eines neuen Reichsheeres verabschiedet. Die Friedensstärke des neuen Reichsheeres soll 250000 Mann betragen.

Die Unabhängigen obstruieren.

3 Weimar, 10. Februar. Wie gemeldet wird, haben die Unabhängigen in der Nationalversammlung die Obstruierung der eingehenden Gesetzesvorlagen der Reichsregierung beschlossen. Mit einem schnellen Abschluß der wichtigen provisorischen Reichsgesetze ist kaum zu rechnen.

Regierung und A. und S.-Räte.

Weimar, 10. Februar.

Die Soldaten- und Arbeiterräte in Gotba und Eisenach haben sich den Forderungen der Reichsregierung unterworfen. Mit dem Soldatenrat in Jena dauern die Verhandlungen an.

Kein Staatsbankrott, keine Einkommenbeschlagnahme.

tu. Berlin, 10. Februar.

Nach Pressemitteilungen sollte der preussische Finanzminister, Dr. Südekum, gestern seines Aufenthalts in Weimar von einem bevorstehenden „Staatsbankrott“ und ähnlichen trüben Aussichten gesprochen haben. Die „Telegraphen-Union“ erzählt hierzu von bestimmter Seite, daß Dr. Südekum unwidriglich in dieser Weise sich geäußert haben kann. Ganz abgesehen von der Undenkbarkeit eines Staatsbankrotts ist schon die Angabe, Dr. Südekum habe erklärt, dem Einzelnen werde je „nach Bedürfnis und Wohlstand“, ein Teil seines Einkommens beschlagnahmt werden, derart naiv, daß sich die Unmöglichkeit derartigen Neußerungen des Ministers klar erkennen läßt. Im übrigen erlät sich die Unrichtigkeit der ganzen Meldung auch schon daraus, daß die erwähnte Konferenz der einzelstaatlichen Finanzminister nicht, wie in der Nachricht gesagt wird, am 8. Februar, sondern bereits am 28. Januar stattgefunden hat.

Die Lebensmittelversorgung Deutschlands.

tu. Berlin, 10. Februar.

Ueber die näheren Einzelheiten des mit der Entente getroffenen Abkommens für Lieferung von Lebensmitteln war, nach dem 2. A., bis heute mittag den hiesigen ausländischen Stellen noch nichts Näheres bekannt. Man gibt sich der Hoffnung hin, daß der Abtransport der vermutlich in England lagernden uns zugesagten Lebensmittelmengen unverzüglich erfolgen wird, nachdem von der Deutschen Verhandlungskommission, die unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs Braum vom Reichsernährungsamt steht, weitestgehende Zusicherungen finanzieller Art gegeben worden sind.

tu. Amsterdam, 10. Februar.

Wie aus New York gemeldet wird, ist dort für die letzte Februarwoche das Einlaufen von 26 deutschen Lebensmitteltransportschiffen in Hoboken angemeldet worden. Wie weiter gemeldet wird, werden die Werftanlagen der Hamburg-Amerika-Linie für die Ankunft dieser Schiffe in Bereitschaft gesetzt. 32 Lebensmitteltransportdampfer für Europa haben bereits seit dem 1. Januar den Hafen von New York verlassen.

Berlin, 10. Februar. Ueber die Begleitung der von den Entenländern gelieferten Lebensmittel, die, wie berichtet, in

Gold oder fremden Devisen erfolgen sollte, wird von ausländischer Seite mitgeteilt, daß dadurch der deutsche Goldbestand keine allzugroße Schwächung erfahren wird. Die Bezahlung dieser Güter wird hauptsächlich in den Wertpapieren fremder Staaten erfolgen.

Schöne Gedächtnisse gegen Polen.

Der Bericht des Rawitscher Volksrats.

wb. Rawitsch, 10. Februar.

Der deutsche Volksrat Rawitsch veröffentlicht folgenden Bericht über die Abwehrkämpfe vom 10. Februar: Der heute 7 Uhr vormittags beginnende Angriff auf die Orte Wladawy, Gründorf, Stroschno und Wiesenbach hatte vollen Erfolg. Das freiwillige hamoversche Jägerbataillon besetzte Wiesenbach und wagen, von seinem Begleitbatterien, der 2. Batterie 2. Thür. Feldart. Regts. 55 und der 6. Batterie Feldartillerie-Regts. 20 wirksam unterstützt, Etwas trotz heftigen Widerstandes. Ein aus Slupia geführter heftiger Gegenangriff der Polen wurde durch die Kompanie Rogne und Kreling der Jägerbataillons abgewiesen. Die oben genannten beiden Begleitbatterien waren dabei hervorragend beteiligt. Der fliehende Feind, der starke Einbuße an Toten und Verwundeten hatte, wurde von der Kompanie Rogne gefolgt und bis Rawady verfolgt. Er ließ hier zwei Maschinengewehre, Gefangene und Verwundete in unserer Hand. Zu gleicher Zeit nahmen Teile des Inf.-Regts. 50 den Vorstoß von Gründorf. Der Feind hatte hier besonders starke Verluste. Das Inf.-Regt. Nr. 50 und die hier am Kampf beteiligte Volksmehr Korfens erbeuteten je ein Maschinengewehr. Der Feind ließ außerdem etwa 15 Tote, 10 Verwundete und 30 Gefangene in den Händen des Inf.-Regts. 50. Von Süden her nahmen 6. Grenadiere das Dorf Wladawy und den Südtail von Gründorf. Die von ihnen gemachte Beute steht noch nicht fest.

Der Bericht des 5. Armeekorps.

wb. Glogau, 10. Februar.

Die Presseabteilung des 5. Armeekorps teilt mit: Am 10. Februar 1915 9 Uhr vormittags:

Trachenberg und Rawitsch: In der Nacht vom 8. auf den 9. Februar griff der Feind mit schwachen Kräften Ladawa an. Er wurde durch unsere Artillerie- und Infanteriefeuer abgewiesen. Am Laufe des 9. Februar Störungsfeuer auf feindliche Truppenansammlungen und Ablösungen bei Wladawy und Konarzewo. Heute früh schritten unsere Truppen zum Gegenstoß. Der Angriff ist in gutem Fortschreiten. Wiesenbach, Stroschno und Wladawy wurden bisher genommen.

Lissa: Keine einseitige Patronenentlastung. Rawitsch: Artillerie- und Patronenentlastung. Meseritz: Von Tirschnitzel aus rücken unsere Abteilungen in Ländchen nördlich auf Pommitz vor. Im Orte kam es zu heftigen Nahkämpfen, in denen Einwohner und französische Gefangene sich beteiligt haben sollen. Unsere Truppen trafen auf mehreren Gefangenen in unsere Ausgangsstellungen zurück.

Schlesischer Deeresbericht.

Seine am 9. Februar gegen Rohny gerichteten hartnäckigen Gegenangriffe hat der Gegner nach Gefangenenausfällen mit mindestens drei Bataillonen geführt. Er erlitt schwere blutige Verluste und hülte Gefangene ein. Eigene Verluste vier Verwundete.

Generalkommando 6. A. K.

tu. Schneidemühl, 10. Februar. Wie uns mitgeteilt wird, haben die Polen an der Front zwischen Schneidemühl und Thorn mit Artilleriekraftigkeit eingeseht. Sie konzentrieren ihre Hauptkräfte zwischen Schubin und Prombora. Ihre Hauptkräfte machen den Versuch eines Durchbruchs nach Wekpreuchen.

Die Alliierten.

wb. Berlin, 10. Februar. „World“ veröffentlicht ein Telegramm aus Washington, nach dem die Alliierten erwarten werden, daß die den Polen gelieferten Waffen nicht zum Kampf gegen die Zentralmächte dienen sollen. Amerika und die Alliierten hätten die moralische Verpflichtung, die Zentralmächte gegen Angriffe von außen zu schützen, nachdem diese durch den von den Alliierten diktierten Waffenstillstand die Waffen niedergelegt haben.

„New York Tribune“ schreibt: Die Polen haben keine Gelegenheit, nach Berlin zu marschieren. Sie sollten ihr Gesicht statt dessen gegen Moskau wenden. Deutschland ist nicht mehr im Krieg. Die wahre Aufgabe Polens liegt daher im Osten, nicht im Westen.

Eine deutsche Antwortnote an die Alliierten.

wb. Berlin, 10. Februar.

Auf die vom General Rubant am 3. d. Mts. der Deutschen Waffenstillstandskommission übergebene Note des französischen Generals Foch, worin die deutschen Militärbehörden namens

der Alliierten von der Entsendung einer Kommission nach Polen benachrichtigt worden sind, hat die Deutsche Regierung folgende Antwort erteilt:

Die Deutsche Regierung nimmt mit Genugtuung davon Kenntnis, daß die alliierten und assoziierten Mächte eine Kommission nach Polen senden wollen, die bevollmächtigt ist, dort nach Möglichkeit jede Unordnung zu beseitigen und die polnischen Behörden zur Abhandlung von jeder Gewaltanwendung gegen die deutschen Streitkräfte zu veranlassen. Die Deutsche Regierung wird die erforderlichen Anordnungen für die sichere Durchreise der Kommission treffen, sobald die Zeit ihrer Ankunft und ihr Reisezug feststeht. Dagegen liegt es nicht in ihrer Absicht, über die Bedingungen hinauszugehen, die ihr wegen des Durchmarsches der alliierten und assoziierten Staaten durch das Waffenhandelsabkommen auferlegt sind. Sie legt vielmehr voraus, daß die Zügellosigkeit der Kommission sich außerhalb der im Waffenhandelsabkommen bezeichneten Reichsgrenzen abspielen wird.

Die Ausübung der Gebietshoheit innerhalb dieser Grenzen ist ausschließlich Sache der Deutschen Regierung. Sie kann daher Vertretern anderer Staaten die Wahrnehmung irgendwelcher Befugnisse nur ausüben, soweit sie sich dazu durch Vertrag verpflichtet hat.

Die Deutsche Regierung vermag auch nicht anzuerkennen, daß es innerhalb der Reichsgrenzen schon jetzt polnische Behörden und ein von ihr unabhängiges öffentliches Leben gibt. Sie ist entschlossen, in die Verantwortungen unverbrüchlich zu halten, die sie durch Anerkennung der Wilsonschen Grundsätze gegenüber den Bewohnern unabweislich polnisch besiedelter Gebietsstücke des Reichs übernommen hat. Sie kann aber nicht dulden, daß Reichsangehörige des polnischen Stammes die Durchführung jener Verpflichtungen durch gewaltsame Verdrängung deutscher Gebietsstücke suchen.

Außerhalb hat die Deutsche Regierung nie beabsichtigt, gewaltsam gegen Reichsangehörige polnischen Stammes vorzugehen. Es ist bekannt, daß es die polnischen Bewohner der preussischen Ostprovinzen gewesen sind, die zum Teil unter Druck ihres Fährtenstandes die Waffen gegen die Regierung erhoben und Staatshandlungen abgelehnt haben. Gegen solche aufrührerische Anarchie vorzugehen, um sich die Deutsche Regierung solange vorbehalten, bis alle bewaffneten polnischen Formationen aus dem jetzigen Reichsgebiet entfernt sind.

Weder die endgültige Zugehörigkeit der Gebiete, die der Markschuß als „Polnisches Polen“ bezeichnet, wird erst der Friedensverträge entscheiden. Bis dahin lehnt Deutschland eine Verletzung seiner Rechte über das Verhalten seiner Behörden in diesen Gebieten ab.

Aus dem Bericht der Waffenstillstandskommission.

wb. Berlin, 11. Februar. General Rudant erklärte sich auf die seitigen deutschen Anfragen bereit, Einzelfälle zu untersuchen, in denen deutsche Offiziere und Soldaten nach dem 11. November 1918 bei dem deutschen Rückzug verheerend in Gefangenschaft geraten sind.

Die deutsche Bitte, die Abwehrmaßregeln im Bräudenkopf zu Mainz zu mildern, wurde von den feindlichen Kommissionen abgelehnt.

Sie bereits mitgeteilt worden ist, hat die deutsche Kommission um Klärung über den Verbleib von fünf deutschen Schiffen gebeten, die französische Kriegsgefangene nach Frankreich abtransportiert haben, aber entgegen der gegebenen Zusicherung nicht freigegeben sind. Der französische Vorsitzende teilte mit, daß befreit worden sei, die fünf deutschen Dampfer in Breck und Cherbourg zurückhalten, bis sie von den Alliierten benutzt werden könnten, gemäß dem Abkommen über die deutschen Dampfschiffe. Die deutsche Besatzung der Schiffe werde von Frankreich vertrieben.

Spartakus und Bolschewismus.

Berlin, 10. Februar. Aus beschaanadmiten Flugblättern und Propagandaschriften im Berliner Großen Soldatenbunde ist der Zusammenhang der deutschen Spartakusbewegung mit dem kommunistischen Bolschewiki-Armeer tatsächlich festzustellen. Der Wiederbeginn der Aktivität der deutschen Kommunisten soll nach den Flugblättern im ganzen Reich bis zum März erfolgen, zu welchem Termin die Bolschewiki-Armeer in letzter Stunde erwartet wird.

In letzter Woche sind in Groß-Berlin wieder 21 Spartakisten verhaftet worden, darunter auch fünf Russen.

Spartakistenputsch in Wesel.

tu. Wesel, 10. Februar. Gestern früh gegen 4 Uhr wurde von einem etwa 100 Mann

zählenden bewaffneten Trupp unter Mithilfe von Soldaten wiederum das Gerichtsgelände gestürmt und die dort befindlichen Leibwächter in Freiheit gesetzt. Unter diesen befindet sich eine gemeingefährliche Diebesbande, die in der letzten Zeit ganz Wesel und Umgegend unsicher machte. Die Gefangenen hatten bereits am Sonntag nachmittag versucht, im Gefängnis zu meutern und auszubrechen. Die Mitglieder des Arbeiterrats sowie die Beamten waren dem stark bewaffneten Trupp gegenüber vollständig wehrlos. Die Volkstruppen griffen aus unbegreiflichen Gründen nicht ein. Infolge dieses Vorfalls ist von heute an jeder Verkehr von abends 10 Uhr ab im Einverständnis mit dem Arbeiterrat polizeilich verboten worden.

Beruhigung an der Wasserkante.

tu. Bremen, 10. Februar. Zur Besetzung Bremerhavens durch die Keelerunastruppen erfährt die „Telegraphenunion“ noch, daß etwa 30 Mann der Marine festgesetzt wurden. Der Führer des Soldatenrates, Armaart, befindet sich ebenfalls inhaft. Der Polizeipräsident Vering ist anscheinend nach Hamburg entflohen. Anzeichen zu Befürchtungen sind nicht vorhanden.

wb. Hamburg, 10. Februar. Bei der Neuwahl des Liebenauer Ausschusses des A- und S-Rates wurden 5 Mehrheitssozialisten und 2 Unabhängige gewählt. Kampf bleibt Vorsitzender.

Die an Hamburg gestellte Frist zur Entlassung der Arbeiterschaft ist verlängert worden. Die zum Einmarsch in Hamburg und Kiel bereitgestellte Truppenformation ist 20 000 Mann stark.

tu. Kiel, 10. Februar. Zwischen dem obersten Soldatenrat in Kiel und den Arbeiter- und Soldatenräten der einzelnen Schleswig-Holsteinischen Kreise schweben Verhandlungen über einen Ausbau der Kieler Sicherheitsstruppe zu einer Sicherheitsstruppe für ganz Schleswig-Holstein.

Danzig, 10. Februar. Die Arbeiter- und Soldatenräte der Provinz Westpreußen begannen gestern nachmittag eine weitläufige Verhandlung. Ein Antrag des Volksauschusses in Danzig, bei Neuwahlen auch bürgerliche Vertreter aufzunehmen, wurde einstimmig ohne jede Debatte abgelehnt. Wegen der schlechten Kohlenversorgung des Ostens wurde an die Arbeiterschaft in den Kohlenbezirken ein Telearbeitsgehalt und -arbeiten, alles daran zu setzen, um die Kohlenförderung zu erhöhen. Am Schluß des Telearbeitsgehalts heißt es: Unsere Kinder hungern und frieren. Wir haben keine Arbeit.

Deutsch-Oesterreich.

wb. Wien, 9. Februar.

Die bürgerliche demokratische Partei Wien verankerte am Sonntag mit der Tagesordnung: „Die Zukunft Deutsch-Oesterreichs“ eine Massenversammlung, die sich zu einer einmütigen Kundgebung für den Zusammenschluß mit Deutschland gestaltete. Zu gleicher Zeit veranstaltete vor dem Rathaus die deutsch-nationale Studentenschaft Wiens eine Kundgebung für den Anschluß Deutsch-Oesterreichs an Deutschland.

wb. Graz, 9. Februar.

In einer von mehreren tausend Personen besuchten Volkskundgebung für die Freiheit Deutschböhmens und des Sudetenlandes und für den Anschluß Deutsch-Oesterreichs an das Deutsche Reich widerlegte der Staatssekretär für das Seetwesen die Behauptung der Tschechen, daß sie von den Deutschen bedrückt werden. Ganz Deutsch-Böhmen sei einig in dem Gedanken, daß auch den Deutschen Selbstbestimmung zugestimmt werden müsse. Es wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, wonach die Versammelten die Trennung der Deutschen nie dulden und sich für die dauernde Vereinigung des deutschen Volkes von Deutschböhmen, Mähren und Schlesien mit den deutschen Alpenländern einsetzen werden; das Endziel aller Bestrebungen könne nur in dem reiflichen Anschluß an Deutschland gefunden werden. Schließlich wurde die Gründung eines Hilfsvereins für Deutschböhmens und Sudetenland in Graz beschlossen.

wb. Wien, 10. Februar.

Sofort nach dem Zusammentreten der deutsch-österreichischen Konstituante, die am 16. Februar eröffnet wird, werden die Anschließungsverhandlungen in Weimar eingeleitet werden.

Magenfurt, 7. Februar. (Mittlich.) Die Volksabstimmung in Kärnten ist bis heute in 62 Gemeinden des strittigen Gebietes fast beendet. Die Anzahl der stimmberechtigten Wähler beträgt 74 447. Abgegeben wurden 61 899, davon für Deutsch-Oesterreich 61 491, für Südslawien 360. Ferner wurden 18 unbeschriebene Stimmzettel abgegeben.

Kleine Nachrichten.

Ein auffeherregendes Stimmungsbild aus Mex. Von einem Meber Herrn erhielt ein deutscher Offizier die Nachricht, daß seine Brüder, die interniert waren, nach acht Tagen freigelassen worden seien. Gleichzeitig wußte er folgendes zu berichten: Im Hotel Terminus in Mex hat kürzlich ein Amerikaner-Paß stattgefunden. Am Eingang und in allen Räumen des Hotels hingen Schilder mit der Aufschrift: „Nur für Deutsche“. Die Amerikaner sind ganz auf Seiten der Deutsch-Polbringer und stehen sich mit den Franzosen wie Hund und Kabe. Selbst Offiziere schneiden sich herausfordernd. Schlägereien sind an der Tagordnung und in der Longeviller-Kaserne sind richtige Schlachten geliefert worden. Selbst die Altkrieger scheuen sich nicht, ihrem Unwillen über das französische Vordringen zu geben.

Portugal. Die Republikaner eroberten die Städte Zamora und Vizeu.

Der Achtstundentag in England. In einer Versammlung von Eisenbahnern in London erklärte der Sekretär des Nationalen Verbandes der Eisenbahner, Thomas, die Einführung des Achtstundentages lege die Entlassung von 128 000 Eisenbahnern aus der Armee voraus, die vorläufig noch nicht möglich sei. Bis zur Rückkehr der Eisenbahner aus der Armee sei es unmöglich, den Achtstundentag in vollem Umfange durchzuführen.

Streikbewegung in Italien. Die Besatzungen der Schiffe im Hafen von Genua verlassen am Sonntag die Schiffe und veranlaßten einen Umzug durch die Stadt. Die Abfahrt der Schiffe steht. In Rom hat das Personal aller Zeitungsdruckereien mit Ausnahme des „Avanti“ und „Giornale del Popolo“ die Arbeit eingestellt.

Deutsches Reich.

Forderungen von Angestellten. Die allgemeine Versammlung der Privatbeamten und Privatangestellten in Kassel nahm eine einstimmige Entschliessung an, in der die lebenslängliche Arbeitsdauer, die völlige Sonntagsruhe, sechswochiges Krankengeld und ein Mindestlohn von 300 M. für männliche und 225 M. für weibliche Angestellte verlangt wird.

Sichhorn nicht in Braunschweig. Die Nachricht vom Aufenthalt Sichhorns in Braunschweig entbehrt jeder Grundlage.

Der Entwurf einer preussischen Verfassung. Wie wir hören, im Ministerium des Innern fertige gestellt und wird am Donnerstag dem Staatsministerium vorgelegt werden. Im Gegensatz zur Reichsverfassung wird Breuchen der konstituierenden Versammlung keinen vorläufigen, sondern sofort einen definitiven Entwurf unterbreiten. Auch über den Zusammentritt der Landesversammlung wird am Donnerstag Beschluß gefaßt werden. Aus parlamentarischen Kreisen ist der Wunsch laut geworden, die Landesversammlung möglichst bald einzuberufen, sie aber nach Erledigung der notwendigen Formalitäten so lange zu verlagern, bis die Geschäfte der Nationalversammlung in Weimar ihr Wiederausammentreten möglich und notwendig machen.

100 brotlos hat 14! In Zeinen bei Hebelberg war wegen Ueberschuldung im Zementwerk Zeinen 14 Arbeitern des Steinbruchs gekündigt worden. Am Sonntag nachmittag sogen darauf etwa 700 Arbeiter der Waggonwerk mit roten Fahnen nach Zeinen und verlangten die Zurücknahme der Kündigungen, die nach ihrer Behauptung aus politischen Gründen erfolgt sei. Direktor Dr. Esott wurde in Verhandlung mit ihnen die Zurücknahme der Kündigung erpreßt. Unter schweren Bedrohungen und Tätlichkeiten wurden die Arbeiter des Zementwerkes gezwungen, die Arbeit wiederzugeben. Die Arbeiter des Zementwerkes wollten darauf nicht eingehen. Trotzdem mußte der Betrieb eingestellt werden, da viel Rohrleitungen und Ventile beschädigt worden waren. Statt der 14 Arbeiter, denen zum 1. März gekündigt war, sind nun über 100 brotlos geworden.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Verordnung über Aenderung des Verfahrens in Militärversorgungssachen, eine Bekanntmachung über Aufrechterhaltung der von militärischen Stellen zur Regelung verkehrsrechtlicher Verhältnisse erlassenen Bekanntmachungen, eine Bekanntmachung über Saatkartoffeln, eine Bekanntmachung über Zugehörigkeit zu Erbschaftsbesitz, eine Bekanntmachung über Ausführungsbestimmungen über Schädlingbekämpfung mit hochgiftigen Stoffen und eine Bekanntmachung der Reichs-Fachstelle betreffend Geschäftsbekleidung der Reichs-Fachstelle.

Anhaltische Staatsanleihe. Die anhaltische Landesbank hat im Auftrag des Konsortiums von der anhaltischen Regierung eine vierprozentige anhaltische Staatsanleihe in Höhe von 49 Millionen Mark übernommen.

Gegen die Bankbeamtenbewegung in Berlin. Auf einem in Würzburg vom Schwedenschen und bayerischen Bau abgehaltenen Bankbeamtenkongress wurde gegen die Bankbeamtenbewegung in Berlin scharfe Stellung genommen. An alle Bankleitungen und Bankiers Süddeutschlands richtete der Beamtenkongress das Ersuchen, soweit es noch nicht geschehen, unermüdet in Verhandlungen mit der organisierten Vertretung der Angestellten einzutreten behufs Neuordnung der Gehaltsverhältnisse. Die Tarifgemeinschaft wird als die beste Lösung zur Sicherung des sozialen Friedens im Bankgewerbe bezeichnet. Die Versammlung sprach sich ferner mit Entschiedenheit gegen jede Verstaatlichung oder Sozialisierung des Bankwesens oder auch nur der Hypothekendarlehen aus.

Nach der Dtsch. Allg. Ztg. entbehrt die Mitteilung der Berliner Zeitung, daß eine Auflösung des Reichsfinanzministeriums beabsichtigt sei, jeder tatsächlichen Unterlage.

Wieder ein Straßenkampf in Berlin. Am Sonnabend ist es in Berlin im sogenannten Schöneberg zu Straßenkämpfen zwischen den Regierungstruppen und Roten gekommen. Die Regierungstruppen hatten den Auftrag, gegen die wilden Bänder, die meist gestohlenen Gewehre mit sich führten, vorzugehen, und außerdem Entpassungen vorzunehmen. Die Menge leistete den Truppen Widerstand, die schließlich von ihrer Schutzwaffe Gebrauch machen mußten. Dabei wurden viele Personen, meist Straßenpassanten, darunter auch ein ausländischer Schulkollege, getötet, und eine Anzahl Personen verwundet. Die Berliner Blätter melden, ist bei den Durchsuchungen der Häuser auch eine Holzkammerversteckung entdeckt worden.

Bei den Wahlen zur gesetzgebenden Landesversammlung für den Staat Koburg wurden abgegeben: Für die Liste der Mehrheitssozialisten 20 000 Stimmen, für die gemeinschaftliche Liste der Bürger- und Bauernbundes 14 503 Stimmen. Die Zahl der Stimmvertreter ist: 7 Mehrheitssozialisten, 3 Demokraten, 1 Deutschnationalist (Bund der Landwirte).

In Leipzig ist am Montag ein Teil der städtischen Beamten, besonders Schulleute und Mitalbeiter der Feuerweh, in den Ausstand getreten, jedoch ist der Streik verhältnismäßig wieder beigelegt worden. Die Beamten hatten aber an den von ihnen gestellten Gehaltsforderungen unbedingt festgehalten.

Der deutsche Beamtenbund protestiert in einem an die Nationalversammlung in Weimar gerichteten Telegramm gegen die in zahlreichen Städten gegen die Beamtenhaft unternommenen Parteilichkeiten. In dem Telegramm heißt es: „Personenliche Freiheit, Gesundheit und Leben der Beamten werden angegriffen, sind die Beamten gezwungen, ihre Rechte durch Maßnahmen zu wahren, die für das gesamte Wirtschaftsleben unübersehbare Folgen zeitigen könnten.“

Der Eisenbahnverkehr Berlin-Potsdam ist seit Sonntag mittag unterbrochen, da in Marienburg Streik unter den Eisenbahnern des Betriebsdienstes herrscht. Der Berliner Nachtzug vom Sonntag fuhr nach Marienburg. — Eine aus Matrosen und Soldaten bestehende Bande überfiel Sonntag abend das Hotel Karlsrufer in Oliva bei Danzig, demolierte die Einrichtung und raubte das Hotel aus. Bei der sich anschließenden Schlägerei wurde ein Matrose Punder aus Oliva erschossen.

Die Reichsregierung hat eine Verordnung über die soziale Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenenfürsorge verabschiedet, wonach diese unter Mitwirkung der Gemeinden und der Selbstverwaltungskörperschaften vom Reich übernommen wird. Beim Reichsarbeitsamt wird ein Ausschuss für Kriegsbeschädigten- und Kriegs Hinterbliebenenfürsorge ernannt, der sich in zwei Abteilungen gliedert. Der Reichsausschuss hat hauptsächlich die Aufgabe, Grundzüge für die Durchführung der Fürsorge aufzustellen. Den Hauptfürsorgestellen sind die Kriegsbeschädigten, in welche Vertreter der Kriegsbeschädigten- und Kriegs Hinterbliebenen, der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber wie in der sozialen Fürsorge erfahrene Persönlichkeiten einbezogen sind. Der Beirat ist zugleich die endgültige Bescheidinstanz der einzelnen Fürsorgestellen gegen die Verfügungen der Hauptfürsorgestelle.

Der Straßenbahnerstreik in Darmstadt ist beendet. Der Betrieb ist vollständig wieder aufgenommen.

Aus Stadt und Provinz.

Dirschberg, 12. Februar 1919.

Wettervorhersage
der Wetterdienststelle Breslau für Mittwochs-
Großwetter, windig.

Organisiert auch!

Es gibt im gegenwärtigen Augenblick für unsere Partei im ganzen Reich keine wichtigere Aufgabe, als die der Organisierung.

tion. Die Leitungen sind beareiflicherweise voll von Berichten über die in Weimar tagende Nationalversammlung, über die Friedensverhandlungen, über Spartakus und alles mögliche andere. Die große Politik darf aber die kleine Politik nicht in den Hintergrund drängen, im Gegenteil. Die Erfolgsmöglichkeiten bei der großen Politik beruhen auf der treuen Pflichterfüllung in der unermüdlichen organisatorischen Kleinarbeit. Versagen ist der Parteifreunde, so bleiben naturgemäß die Erfolge bei den Wahlen aus und damit auch die Möglichkeit einer entscheidenden Beeinflussung der Parlamentsgeschäfte. Wir können daher unsere Parteifreunde nur immer und immer wieder bitten: baut die Organisationen aus, stärkt die demokratische Presse und die Parteilitima! Das ist der beste Dienst, den Ihr dem Vaterlande in der gegenwärtigen Not leisten könnt! Denn die Deutsche demokratische Partei hat keine anderen Interessen als die des Vaterlandes, d. h. jeden Standes und Berufes, wie er auch heißen möge. Gleiches Recht für alle! — Das ist unser Grundfab, wie Weber, so auch für alle Zukunft. Wir wiederholen, was wir bei den Dombauarbeiten saaten, so auch jetzt, wo noch verschiedene weitere Wahlen zu erwarten sind: tretet geschlossen auf nach rechts und links. Wo ein Kampf nicht nötig ist oder wo er vermieden werden kann, da mag es beim Vorkommen und bei Verhandlungen auf der Grundlage gleicher Rechte verbleiben. Aber auch in diesem Falle ist die Organisation nicht etwa überflüssig, sondern sie ist erst das Rückgrat für Verhandlungen und stärkt den Einfluß der leitenden Persönlichkeiten. Darum hinein ins politische, ins öffentliche Leben, Mann und Frau! Ihr wollt, daß euch Macht und Einfluß, Besitz und Zukunft im bürgerlichen Leben gesichert werden. — so werdet nun aber auch ein wenig Arbeit und ein wenig Geld an zur Unterstützung derer, die die Dombauarbeiten leisten sollen. Organisiert euch! Das ist das Gebot der Stunde.

Grenzschutztruppen und Kommandogewalt.

Mittwoch hatte im Gemeinschaft mit dem Generalkommando der Grenzschutztruppen für die Provinz Schlesien die Kommandanten der sächsischen Grenzschutztruppen und die Abmäher der Kommandos zu einer Besprechung nach Breslau geladen, um die gegenseitigen Befugnisse und Pflichten abzugrenzen. Als Ergebnis der Verhandlung wurde die Bestimmung eines Verzeichnisses beschlossen, das alle den Grenzschutz betreffenden militärischen Angelegenheiten regelt. Einige der wichtigsten Punkte daraus geben wir nachstehend wieder:

Bei der Pflichterfüllung, freiwillige Unterordnung und sonstige Manneszucht sollen Grundpfeiler des Grenzschutzes sein. Die Befehlshaberbefugnisse liegen allein in der Hand der militärischen Kommandanten und erstrecken sich auf alle tatsächlichen organisatorischen und Ausführungsfragen, sowie auf Ansehen des Dienstes. Die Befehle der Kommandanten des Grenzschutzes sind für die Kommandanten der Truppen im Einvernehmen mit dem Kommandanten der Kompanie zu erfolgen. Dem militärischen Kommandanten bis zum Bataillonskommandanten abwärts steht im Einvernehmen mit dem Kommandanten das Recht zu, Freiwillige, die sich für den Grenzschutz nicht eignen, unter Schwärzung der rechtlich begründeten Ansprüche auf Entschädigung oder Verforgung zu entlassen. Freiwillige, die sich gegen die Manneszucht verweigern, sind nicht würdig, dem freiwilligen Grenzschutz Kommando der Kompanie vom Kompanieführer zu machen und Entschädigung oder Verforgung sofort entlassen werden, so wie nicht ein Kriegsgerichtliches Verfahren notwendig ist. Bei Verweigerung der Befehle, die verhängt werden, hat der zuständige Kommandant mitzuwirken. — Alle Angehörigen der freiwilligen Grenzschutztruppen tragen die Uniform unverändert weiter. Die Kommandanten aller Dienstgrade bleiben in bisheriger Form bestehen. Die militärische Schutzpflicht besteht in und außer dem in Dienstgrad niedere hat hierbei dem im Dienstgrad Höheren mit der Kopfbedeckung von allen Angehörigen dadurch zu sehen, daß sie sich ansehen und die rechte Hand an die Kopfbedeckung legen und dabei eine gute männliche Haltung einnehmen. Die anderen Formen des Einzelnandes mit Kopfbedeckung sind ohne Gehör, das Frontmachen, Stillsitzen und Vorbereiten in gerader Haltung sind abgeschafft.

(Rein Verkauf von Heeresgut.) In der Dienstagsnummer hatten wir berichtet, daß Bismarck-Ott-Bannau in

einer Versammlung mitgeteilt hatte, in Liegnitz lagerten große Vorräte von Heeresgut, die bald verkauft werden sollten. Hierzu wird uns von der Nebenstelle Liegnitz des Reichsverwertungsamtes mitgeteilt, daß von einer Abgabe dieser Sachen zurzeit nicht die Rede sein kann. Ein großer Teil wird für den Grenzschutz Ost gebraucht, sodas eine Sperre in der Abgabe angeordnet ist. Nur in Dringlichkeitsfällen, wenn ein Verderben der Waren zu befürchten ist, können jetzt mit besonderer Genehmigung Heeresgüter verkauft werden. — Im Anschluß an die zahllosen Schenkungen hat der Berliner Zentralrat beschlossen, einem Antrage des Kriegsministeriums zuzustimmen, der für die Verbeschaffung von Unrecht erworbenen Heeresgütern vorschlägt. Von verschiedenen Seiten ist dem Zentralrat die Aufforderung zugegangen, wegen derartige Nachenschaften mit allen Mitteln vorzugehen. Der Zentralrat hat deshalb den Rat der Volksbeauftragten gebeten, alle Behörden darauf hinzuweisen, gegen unzulässige Nachenschaften beim Verkauf von Heeresgut mit aller Strenge der gesetzlichen Bestimmungen vorzugehen. Hierzu beizutragen, ist auch die Pflicht aller Kontrollorgane. Handelt es sich um Verfehlungen von Einzelpersonen oder Kontrollorganen selbst, so muß deren Entfernung unverzüglich erfolgen und sie der gesetzlichen Aburteilung zugeführt werden.

(Die Gewährung von Entlassungsanträgen.) Das Kriegsministerium gibt bekannt: Die Gewährung eines Entlassungsantrages an die seit dem 9. November v. Js. Entlassenen hat viele Klagen und Beschwerden der vor diesem Zeitpunkt Entlassenen zur Folge gehabt, aber die Bergünstigung läßt sich unmöglich auf alle Kriegsteilnehmer oder alle Kriegsschädigten ausdehnen; denn die unentgeltliche Ueberlassung von Entlassungsanträgen ist eine Maßnahme, die den jetzt infolge der Demobilisierung plötzlich massenhaft zur Entlassung Kommenden bei dem Mangel an Ueberlassungsstellen und Stößen den Uebergang in den bürgerlichen Beruf erleichtern soll. Eine Grenze festzusetzen, von wann ab diese Gewährung erfolgen sollte, wurde notwendig. Der Zeitpunkt des Erlasses war hier das Gebotene, da angenommen werden konnte, daß früher Entlassene bereits im Besitz bürgerlicher Ueberlassungsstellen waren. Es wäre mißlich gewesen, dem Erlass rückwirkende Kraft zu verleihen, weil dann auch schon 1914 Entlassene gleiche Ansprüche erhoben hätten. Die Härten dieser Verordnungen werden dadurch gemildert, daß die Gemeindeverbände vor dem 9. November Entlassenen, die bedürftig sind, zu geringem Preise einen bürgerlichen Anzug überlassen.

(Zulagen für Schwerarbeiter.) Die Schwer-, Schwere- und Hüftungsarbeiterzulagen sind, wie bekannt, mit Wirkung vom 10. Februar v. J. aufgehoben. Hier und da haben sich bei Durchführung dieser Maßregel jedoch Schwierigkeiten ergeben. Um den daraus hervorgehenden Unzuträglichkeiten Rechnung zu tragen, insbesondere um Ungleichmäßigkeiten in der Rationierung, die bei unkoordinierten Zuständen eintreten müßten, vorzubeugen, hat sich der Staatssekretär des Reichsberufungsamtes mit einer Fristverlängerung bis zum 1. April für die Durchführung des Bestandes der Zulage in den Fällen für einverstanden erklärt, in denen sich die Durchführung bislang nicht hat ermöglichen lassen. Bis zum 1. April können aber die notwendigen Organisationsmaßnahmen überall getroffen sein, so daß nach dem 1. April Zulagen nirgends mehr gewährt werden dürfen.

(Mittwochsconcert des Königlich-sächsischen Orchesters.) Folgender Spielplan ist für das heute Mittwoch im Konzerthaus stattfindende Concert aufgestellt worden. Ouverturen zu „Die lustigen Weiber“ von Nikolai und „Dichter und Bauer“ von Suppé, „La Carneval ou la Redoute“ von Ditters von Dittersdorf, Fantasiestück „Der Palazzo“, „Wälscherlust“, Chronologisches Bolero, zwei Streichquartette „Träumerei“ von Schumann und „Moment musikalisch“ von Schubert u. s. w.

(Dirigierbegleiter Stadtheater.) Von der Theaterleitung wird uns geschrieben: Mittwoch abend gelangt Bildganz „Liebe“ zum letzten Male zur Aufführung. Am Donnerstag abend wird zu kleinen Preisen zum letzten Male die Operette „Das Schützenlied“ gegeben. Auf den Ehrenabend von Frau Jenni Ort in der Rolle der Cypriane in Sardous gleichnamigen entzückenden Lustspiel sei nochmals hingewiesen.

(Einen Besuch von Bularek) während der Friedensverhandlungen 1918 vermittelt in dieser Woche das Volkspanorama. Die prächtigen Bilder gewähren einen fesselnden Ueberblick auf Bularek und das Leben und Treiben dort.

(Kriegerheimkehrer) landen am Sonntag wieder in verschiedenen Orten, so in Buchwald, Mühlseifen, Friedeberg a. O., von der freiwilligen Feuerwehr in Löwenberg statt. Die Feiern nahmen nach den uns zugegangenen Berichten einen schönen Verlauf, unseren wackeren Kriegern wurden an allen Orten die verdienten Ehrungen zuteil.

(Lebensmittelverteilung.) Die gestrige Bekanntmachung betr. Lebensmittelverteilung wird dahin berichtigt, daß für Kinder nicht die Marke Nr. 14, sondern Nr. 15 abzugeben ist.

(Gesellen-Vorbereitungskurs.) Auf die Bekanntmachung des Magistrats in der vorliegenden Nummer sei hingewiesen.

* (Der Liberale Bürgerverein) hält am Mittwoch abend im „Schwarzen Adler“ eine Sitzung ab, in der die Aufstellung der Kandidaten zur Stadtverordnetenwahl erfolgen soll. Außerdem wird die Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetenversammlung besprochen. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ist ein zahlreicher Besuch der Versammlung dringend erforderlich.

§ (Der Verein ehemal. Jäger und Schützen) hielt am 9. Februar den Generalappell ab. Der stellvertretende Vorsitzende begrüßte die heimgekehrten Krieger. Die Mitgliederzahl beträgt 99, das Vereinsvermögen 4193 Mark. Von 3 Mitglidern, welche bei Ausbruch des Krieges in das Feld gerückt waren, sind 6 den Heldentod gestorben. In den Vorkind wurden gewählt: 1. Vorsitzender Oberrealienlehrer Dr. Krabl, 2. Vorsitzender Steinmetzmeister Kühn, Baumassistent Strehler und Kaufmann Kusnierczak als Schriftführer, Klempnermeister. Viebig als Rentant, Gastwirt Arndt als Kassierer, als Beisitzer Kaufmann Reimann, Baumeister Brückner, Lokomotivführer Lindner, Kaufmann Ruba und Handelsmann Böhme. Am 22. März ist Begrüßungsabend für die heimgekehrten Krieger im Gasthof „zum Rohnitz“. Kameraden, die bis zum 1. Juli den Eintritt in den Verein erklären, soll das Eintrittsgeld von 1,50 Mark erlassen werden.

* (Tagung der schlesischen Kreisräte.) Auf Einladung des Zentralrates für Schlesien hatten sich am 8. d. M. die Abgeordneten aller schlesischen Kreisräte in Breslau eingefunden. Nach verschiedenen Vorträgen, die Lohn- und Arbeitsbedingungen der Landarbeiter, die Bedingung des Arbeiterbedarfs und besonders die Unterbringung Erwerbsloser auf dem Lande beleuchteten, entspann sich eine lebhafteste Aussprache. Man einigte sich darüber, daß die Lohn- und Arbeitsbedingungen kreisweise geregelt werden müßten. Die Unterbringung von Arbeitern auf dem Lande soll dadurch erleichtert werden, daß das Generalkommando Baracken nebst Inventar zu angemessenen Preisen zur Verfügung stellt. Bei der Erörterung der Ernährungsfragen stand die Milch- und Fettversorgung im Vordergrund des Interesses. Die Versammlung wollte vorläufig an dem bestehenden System der Milchlieferung festhalten, obwohl sie sich bewußt war, daß die Schließung der Milchzentralen besonders für die Kleingrundbesitzer mit großen Schwierigkeiten verbunden ist. Zur Annahme gelangte ein Antrag, der die Einrichtung eines Ernährungsamtes für die Provinz Schlesien und die Förderung der landwirtschaftlichen Erzeugung durch Verbesserung der Lieferung von Betriebsmitteln und Betriebsstoffen (Düngemitteln, Kohle, Benzol und Petroleum) forderte. Zustimmung fanden auch die von verschiedenen Rednern vorgebrachten Wünsche wegen zweckmäßiger Aenderung unpraktischer Maßnahmen der Zwangswirtschaft. Alle Anträge wurden dem Volksrat und einem von der Versammlung gewählten Ausschuss der schlesischen Bauernräte zur weiteren Behandlung überwiesen.

* (Von der Gnadenstraße.) Am Mittwoch findet Verbände mit anschließender Feier des heiligen Abendmahls statt.

* (Das Eisenerne Kreuz erster Klasse) erhielt der Sekretär Joseph Dittrich aus Birngrub.

* (Das Eisenerne Kreuz zweiter Klasse) erhielt der Musikleiter Alfons Schmidt, Sohn des Expedienten S. in Landesbut.

h. Dain, 10. Februar. (Sportfest.) Nach mehr als vierjähriger Pause hielt der SchVerein Dain-Giersdorf am Sonntag seine erste sportliche Veranstaltung ab. Bei dem prachtvollen Winterwetter konnte die elektrische Bahn die Menge der Sportlustigen kaum befördern. Beim Zweifelherrdöbeln erhielten den 1. Preis: Hrl. Menzel und Herr Menzel-Dain; den 2. Preis: Hrl. Roiber-Dain, Herr Helbig-Giersdorf; den 3. Preis: Hrl. Helbig-Giersdorf, Herr Heiser-Barnbrunn; den 4. Preis: Hrl. Scholz und Herr Daber-Giersdorf. Auch beim Maskentodeln herrschte sehr rege Beteiligung. Wunderbühische Maskenkostüme konnte man sehen. Den 1. Preis erhielt Herr Scholz-Giersdorf, den 2. Preis Hrl. Kriegel-Dain und den 3. Preis Herr Grulle-Syrokat. Im Hotel „Wilhelmshöhe“ fand eine Verteilung der Preise statt, die Baumeister Beber-Giersdorf vornahm. Hieran schloß sich ein Sportfrühchen.

* Dohewiese, 11. Februar. (Gasthofverkauf.) Der Gasthof „zum grünen Baum“, der seit einigen Jahren von Frau Lawatsch bewirtschaftet wurde, ist von Herrn Kellner, bisher im „Walldorf“ in Arnshera, gekauft worden.

h. Schreiberbau, 11. Februar. (Wohnwechsel.) Fuhrwerksbesitzer Hinger verkaufte sein Gasthaus „Kaiserhof“ an Frau Adolf für 100 000 Mark.

l. Landesbut, 10. Februar. (Kreisrat.) In einer vom hiesigen Arbeiterrat einberufenen öffentlichen Versammlung wurde nach einem Vortrag von Herrn Müller vom schlesischen Zentralrat ein Kreisrat gegründet und je 12 Vertreter aus der Landwirtschaft und der städtischen Bevölkerung gewählt.

s. Siebau, 11. Februar. (Verschiebung.) Der Preis für Leucht- und Kochgas ist vom 1. Januar ab für den Kubikmeter auf 35 Pfg. erhöht worden. Die Gasmessermiete beträgt für den Monat 45 Pfg. Für jeden Kubikmeter Automaten gas ist ein Zuschlag von 10 Pfg. zu zahlen. — Infolge der Herabsetzung der wöchentlichen Kartoffelmengen von 7 auf 5 Pfund und für

die Landwirte von 10½ auf 7 Pfund werden diejenigen Haushaltungen, welche mit Kartoffeln auf Bezugskarte oder aus eigener Ernte auf die volle Zeit versorgt sind, vom Magistrat angefordert, pro Kopf und Woche 2 Pfund, die Landwirte 3½ Pfund Kartoffeln gegen Bezahlung abzuliefern.

§ Sagan, 8. Februar. (Feuer im Gefangenenlager.) Im Barackenlager bei Grünthal, das bis jetzt von russischen Gefangenen bewohnt war, gegenwärtig aber internierten polnischen Familien als Aufenthalt dient, entstand heute früh Feuer. Es griff schnell um sich und zerstörte zwei große Baracken. Den Polen ist sämtliche Habe verbrannt. Es gelang, die anderen Baracken zu schützen. Fahrlässigkeit dürfte die Veranlassung zum Brande sein.

* Breslau, 11. Februar. (Die Deutschdemokratische Partei) hielt am Montag eine Sitzung ab, in der Professor Dr. Hirsch einen Vortrag über „Preußens Zukunft“ hielt. Es folgte die Aufstellung der Kandidaten für die Stadtverordnetenwahlen. Darauf fand eine sehr eingehende Aussprache über eine etwaige Listenverbindung statt. Das Ergebnis war eine nahezu allgemeine Ablehnung jeder Verbindung mit einer der rechtsstehenden Parteien.

* Cypeln, 11. Februar. (Die schwarzen Boden) sind in Dorst, Kreis Cypeln, ausgebrochen. Bisher sind zehn Fälle gemeldet. Kreisärztliche Maßnahmen zur Absperrung und Isolierung der erkrankten Personen sind getroffen.

sw. Rattowik, 10. Februar. (Die bolschewistische Propaganda) in Oberschlesien wird von russisch-polen der mit großem Geschick und großem Eifer betrieben. Ihre Zentralstelle befindet sich in Czestochau, wohin aus Rußland große Mittel für diese Zwecke bereitgestellt worden sind. Zwischen Czestochau und Pilsnowitz ist eine rege wöchentliche Verbindung eingerichtet worden, um die deutschen kommunistischen Organisationen mit Geld und Nachrichten zu versorgen. Die bolschewistische Wahlarbeit in Oberschlesien richtet ihre Tätigkeit hauptsächlich auf die Inzenerierung von Vergewaltigungen, Steigerung der Arbeitslosigkeit und die Vereitigung des Grenzschutzes.

wb. Deuthen OS., 11. Februar. (Achtundtags und Sonntagssruhe.) Für den gesamten ober-schlesischen Industriebezirk ist vom Zentral-Arbeiter- und Soldatenrat für Oberschlesien für alle kaufmännischen, gewerblichen und Bureaubetriebe die einheitliche Einführung des Achtundtags sowie die völlige Sonntagssruhe mit einigen wenigen Ausnahmen geplant. Ehe der Zentralrat an die Ausführung seines Vorhabens geht, möchte er noch die ständigen Stellen zu dieser Regelung hören.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die präzisesten Verantwortungen.

Der Generalfanz. f. d. R. behauptet in Nr. 33. Herr Goldarbeiter Benke habe in seinem Leben „nur kritisiert“ und im Kreisrat seine Reden zum Fenster hinausgeschoben. Ach nein! Herr Benke hat auch sehr viel positive Arbeit geleistet. Während der Kriegszeit hat er, wenn ihm die Ausführung seines Abgeordnetenmandats dazu Zeit ließ, als Verkäufer im städtischen Laden hinter dem Ladentisch gestanden; er hat auch monatlang für die lokale Goldsammlerstelle ehrenamtlich die Abschwägung der einzahlenden Goldsachen vorgenommen. Das ist wahrlich nicht in die weitere Dessenlichkeit gedrungen, weil man ihm nicht, wie so viele Amtsvorkehrer, das Verdienstkreuz angeknüpft hat! — Soll man dem Löwen die Verzeichnung „Goldarbeiter“ (in Ausführungszeichen) für Herrn Benke im heutigen Sprechsaal der genannten Zeitung? Herr Benke war doch tatsächlich Goldarbeiter — ebenso wie Herr Bernhardt einmal Maurermeister war; die Verzeichnungen Hofmeister und Kommissionsrat ließ man auf dem Wahlzettel der Deutschnationalen Volkspartei allerdings schämig weg.

Wahrscheinliche Wählresultate.

Der am Sonntag von Breslau früh um 9.20 früh in Dirschau planmäßig einzutreffende Zug hatte auch diesmal die von Breslau kommende Nachzüge, als es in Dirschau hieß, doch der planmäßige Anbruch nach Schreiberbau (9.30) nicht erfolgen konnte, da die Ankunft des Breslauer Zuges nicht abgewartet wurde. Ein Sturm der Entrüstung erhob sich bei den Passagieren, unter denen sich fränke Personen befanden. Es bränat sich die Frage auf, weshalb man die Ankunft des Breslauer Zuges nicht abwartete, da doch kein technisch nachteiliger Grund für die Strecke Dirschau-Schreiberbau vorliegen kann, die Ankunft des verspäteten Breslauer Zuges nicht abwarten zu können. Es wäre dringend notwendig, daß in Zukunft Abhisse erfolgt und mehr Rücksicht auf das fahrende, häufig krank Publikum genommen wird.

Letzte Telegramme.

Die Kämpfe mit den Polen.

wb. Berlin, 11. Februar. Ueber die militärische Lage im Osten wird u. a. mitgeteilt: In allen Abschnitten Zusammenstöße mit den Polen. Bei Rawitsch wurden im Gegenangriff die noch in Poindshand befindlichen Dörfer Sarne und Sanosta genommen. Morsosol, Morsosono und Sokudorf sind von und besetzt. Der letzte Brückenkopf bei Steinhof, südlich Ratel, wurde von den Polen genommen. Südwestlich von Bromberg wurden unsere Truppen hinter den Ober-Neke-Kanal zurückgenommen.

wb. Bromberg, 10. Februar. Amtlich. Gestern, den 9., wurden der Ostpreussener Brückenkopf und Teile von Steinburg wieder genommen. Bei Dosephinen wurden sechs Maschinengewehre erbeutet. An der ganzen anderen Front unseres Abschnittes herrscht volle Patrouillensicherheit.

wb. Bromberg, 11. Februar. Dem Tag wird von hier gemeldet: Die polnische Bedrohung Brombergs ist gewachsen. Die Polen stehen 10 Kilometer vor Bromberg. Bei Ratel sollen sie die Personenzüge an und unterziehen die Reisenden zwischen Beläskungen. Die Polen schleichen auch auf die Züge.

wb. Danzig, 11. Februar. Auf Antrag der 35. Infanteriebrigade ist der Belagerungszustand, der auf Grund der Vorgänge am 2. Januar über Gdansk verhängt werden mußte, auch auf eine Anzahl Ortschaften in der Umgegend Gdansk's ausgedehnt worden.

wb. Bromberg, 11. Februar. Den Schutz der Stadt Ratel, die unter schwerer Artilleriefeuer liegt, hat das Preussische Bataillon übernommen, welches am 5. Februar in Ratel einrückte. Das Korps sichert augenblicklich die Stadt und die umliegenden Ortschaften und steht in enger Fühlung mit dem Heer, welches über gut ausgebildete und gut ausgerüstete Infanterietruppen verfügt. Die Einschläge der polnischen Artillerie sind besonders am Bahnhofs- und auf dem Marktplatz, doch richtet die deutsche Artillerie ununterbrochen das Feuer. Augenblicklich wird man mit einem baldigen Vorstoß der Polen rechnen. Die Ostbahnlinie ist auf das schwerste bedroht, wenn es den Polen gelingt, Ratel zu nehmen. Das Verhalten der Polen, selbst bei den Vorwänden, zeigt von großer Rohheit. So wurden von ihnen in einem schweren Gefecht, in dem die deutschen Truppen über hundert Mann Verluste hatten, selbst die deutschen Wundärzte und Sanitätsmannschaften in bestialischer Weise niedergemacht.

wb. Genf, 11. Februar. Wie dem „Laa“ berichtet wird, hat die polnische Delegation ein neues dreifaches Ersuchen an den obersten, aktiveren Kriegsrat gerichtet, wonach bei der Erneuerung des Waffenstillstandes den Deutschen verboten werden soll, militärische Operationen gegen die Polen in der Provinz Posen zu unternehmen. Weiter soll Deutschland genötigt werden, den Eisenbahn für den Transport von Truppen zu verzichten, damit die Truppen des Generals Haller ohne Schwierigkeiten zu den Polen vorrücken können.

Der Schutz der Lebensmitteltransporte für Polen.

wb. Danzig, 11. Februar. Die Eisenbahndirektion Danzig beklagt, daß das Generalkommando Danzig nicht in der Lage ist, die unentbehrlichen notwendigen Wachtmannschaften zum Schutze der für die Polen notwendigen Dampfer mit Lebensmitteln zu stellen. Das Generalkommando bittet um die Stellung von amerikanischen Truppen. Die Vertreter der amerikanischen Kommission bitten die deutsche Regierung für verpflichtet, für ausreichenden Schutz zu sorgen. Die Eisenbahndirektion bittet daher um schleunigste Überlassung von zuverlässigen Truppen.

Amerikanische Neutralität im deutsch-polnischen Kriege.

wb. Berlin, 11. Februar. Der amerikanische Vertreter in Genf hat nunmehr der deutschen Waffenstillstandskommission eine Erklärung übergeben, daß Oberst Grove, der Leiter der amerikanischen Besatzungskommission in Polen, sich vollständig völlig neutral verhalten werde. Oberst Grove sei außerdem angewiesen, jeden Versuch der polnischen Mitglieder der Lebensmittelkommission, sich politisch zu betätigen, streng einzuschreiten. Die Namen der polnischen Mitglieder der Kommission werden der deutschen Regierung noch mitgeteilt.

Unklare Aussichten für die Lebensmittelzufuhr.

wb. Berlin, 11. Februar. Wie die Deutsche Waffenstillstandskommission mitteilt, hat die Entente ihre Bedingungen über die Abgabe der deutschen Handelsflotte zur Veranschlagung von Lebensmittelbedürfnissen verschärft, sobald die Aussichten für die Lebensmittelzufuhr mit Lebensmitteln noch wie vor düster sind.

Die neue Regierung.

wb. Weimar, 11. Februar. Die Parteiführer haben sich, laut Hoff. Nta. dahin geeinigt, daß zum provisorischen Präsidenten Ebert gewählt wird und daß an die Spitze des Reichsministeriums Scheidemann tritt. Da das Zentrum eine der drei leitenden Stellen besetzen will, tritt David zurück und macht den Platz für Fehrenbach frei. Endgültig festgestellt ist, daß das Kabinett aus 14 Mitgliedern besteht, einschließlich des Vorsitzenden aus 7 Sozialdemokraten, 4 Demokraten, 3 Zentrumsmitgliedern.

○ Weimar, 11. Februar. In hiesigen politischen Kreisen wird mit Bestimmtheit angenommen, daß die Bildung des Reichsministeriums sofort nach der in der heutigen Vollversammlung vollzogenen Wahl des provisorischen Reichspräsidenten sich glatt vollziehen werde. Die einzelnen Parteien haben sich bereits ziemlich geeinigt, welche Vertrauensmänner sie aus ihren Reihen in die Regierung entsenden sollen, so daß Herr Scheidemann darüber keine längere Verhandlungen wird führen müssen, sobald er den formellen Auftrag zur Kabinettsbildung vom Reichspräsidenten erhalten hat.

Preußens Verfassung.

wb. Berlin, 11. Februar. Der Verfassungsentwurf für Preußen wird noch in dieser Woche der konstituierenden Landesversammlung unterbreitet werden, da die Einberufung im Laufe des Monats, wie der „Tag“ schreibt, erfolgen dürfte. Der Entwurf sieht ein Einkammersystem und einen besonderen Staatspräsidenten vor.

Das künftige deutsche Heer.

wb. Berlin, 11. Februar. Zur Züricher Drahtung eines Berliner Blattes, daß die Verabschiedung der deutschen Armee auf 25 Divisionen verlangt werden soll, erfährt die „Deutsche Allg. Ztg.“, daß zwar mit Forderungen auf diesem Gebiet gerechnet wird, jedoch über deren Umfang keinerlei Anhaltspunkte gegeben sind. Der Schluss der Züricher Mitteilung, die gesamte Artillerie solle ausgeliefert werden, kann, wie auch das Blatt richtig vermutet, als stark übertrieben bezeichnet werden.

Zugelbichte Lage in Danzig.

○ Danzig, 11. Februar. Der westpreussische Kongress der Soldatenräte ist gestern zu Ende gegangen. Die Lage hat sich insofern zugespitzt, als zwischen dem Generalkommando des Grenzschutzes und den westpreussischen Soldatenräten Meinungsverschiedenheiten entstanden sind. U. a. ist von diesen verlangt worden, daß ein Bataillon des Grenzschutzes auf dem Hagelberg aufgelöst werde. Falls diese Auflösung nicht bis zu morgen vollzogen ist, wird gedroht, daß Truppen der Garnison den Hagelberg erklimmen. Außerdem drohen die Arbeiter der Eisenbahnwerkstätten, den gesamten Eisenbahnbetrieb stillzulegen, wenn die Forderungen nicht erfüllt und das Bataillon nicht aufgelöst werde. Es haben Verhandlungen stattgefunden, die noch nicht abgeschlossen sind, aber bisher zu keinem Ergebnis geführt haben.

Neue Schiebereien in Hamburg.

○ Hamburg, 11. Februar. In der vergangenen Nacht gegen 12 Uhr kam es in der Nähe des Dammsdorfer Bahnhofs zu heftigen Schieberereien, die bis in die Morgenstunden noch fort-dauerten. Soweit in Erfahrung gebracht werden konnte, waren dort einige größere Banden in die Billen eingebrochen, um zu plündern. Die Gebäude wurden darauf von Sicherheitsmannschaften umstellt. Da es sich um größere Banden handelte, wurden die Sicherheitsmannschaften verstärkt. Der gesamte Hamburger Sicherheitsdienst liegt in Alarmbereitschaft. Ueber den Ausgang des Gefechts ist bis jetzt noch nichts bekannt.

Folgenschwere Kesselexplosion.

wb. Gottesberg, 11. Februar. Auf dem Rabrauschacht der Schießischen Kohlen- und Kokswerke erfolgte gestern Abend auf bisher unaufgeklärte Ursache eine schwere Kesselexplosion, der acht Menschenleben zum Opfer fielen. Unter den Getöteten befand sich auch der diensttuende Maschinenfeiger. Fünf der Getöteten waren verheiratet.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 11. Februar. Mangels besonderer Anregung bewegte sich das Geschäft an der Börse in recht engen Grenzen und die Kursgestaltung war nicht einheitlich, doch bröckelte die Mehrzahl der Kurse infolge der Geschäftsstille im Verlauf leicht ab. Das gilt sowohl von Schiffahrts- als auch von Montanaktien. Feste Haltung zeigten Köln-Rohtweiler, Rheinische Metalle, Daimler und Orientbahnaktien. Später war die Geschäftsstille so groß, daß nur hin und wieder Abschlüsse in einzelnen Papieren zustande kamen. Kreditsanleihen und alte heimische Anleihen behaupteten sich auf dem gestrigen ernüchterten Stande. Oesterreichisch-ungarische Renten waren im Kurse meist unverändert und sehr stille Haltung zeigten Chinesen, Argentinier und Mexikaner.

Briefkasten der Schriftleitung.

N. E. 200. Wenn Ihnen Ihr Mann kein Geld zum Lebensunterhalt sendet, so müssen Sie ihn beim Amtsgericht verklagen. Er wird dann zur Zahlung des Geldes verurteilt, und die Eisenbahnverwaltung kann dann auf Grund des gerichtlichen Urteils diesen Betrag vom Gehalt Ihres Mannes abziehen und Ihnen anstellen.

N. B. Wenn Sie den Himmeltaesellen gegen Lohn beschäftigen, müssen Sie für ihn auch Invalidenmarken fleben. Wie der Arbeitnehmer zu seiner Ansicht kommt, ist uns ganz unverständlich. Wenn der Arbeitnehmer darauf besteht, muß ihm die Invalidenmarke zur Selbstausbewahrung übergeben werden. Er muß sie dann aber bei jeder Lohnzahlung zum Marktenfleben dem Arbeitgeber vorlegen.

Inserat ausschneiden

Keine Kohlennot mehr!

30-50% Ersparnis SPAR-Platte Kohlen- D. A. G. M. Penschnuck-Werke Frankfurt am Main Unentbehrlich für jeden Haushalt Preis Mk. 5,- Erhältlich in Geschäften für Haushalts-Artikel

Alleinverkauf und Niederlage: Versandhaus M. Jente, Hirschberg.

Flechten, Wunden,

offene Füsse, Krampfadernleiden heilt sogar in verzweifelten Fällen mit oft überraschendem Erfolg die hautbildende schmerz- und juckreizstillende "Vater Philipp-Salbe". Preis 1,80 und 3,50 Mk.; erhältlich in Hirschberg in der Hirschapotheke. Man hüte sich vor Nachahmungen und bestelle, wo nicht erhältlich, direkt bei Tutogen-Laboratorium, Siltkehen-Rominten 137.

Kartoffelpülpe,

erprobt u. nachweislich gut befunden von erfahrenen Landwirten in größten Viehhaltungen, von leglichem Vieh gern genommen, jede Woche frischer Wagon, empfiehlt und erbittet Bestellungen

Ernst Härtel, Dersndorf (Rynast).

1 Trauerhut preiswert z. verkaufen Gerhart Hauptmannstraße 4, 4. Etage.

Gut erh. Herrenvela und 1 Kinderhochst. m. Lehne z. verl. Sechshütte 44 a.

Zu verkaufen 2 gut erhaltene Büfets. Angebote unter L 889 an d. Exped. d. "Boten".

Schlitten wieder eingetroffen Mühlgrabenstraße 5, part.

Gebr. Kleiderchr. w. M. a. Blas, 50m Gartendraht, ein Teierkast. m. 6 Bl. z. v. Gummersdt., Dorstr. 200b.

Grammophon mit Platten bill. zu verk. Lintefstraße 24, II.

Grammophonplatten, reichl. Auswahl, zu verkf. Markt Nr. 8, 2. Etage r.

Sofatisch, Schlittschuße zu vl. Franzstraße 18, II.

Fischwäsche zu verkaufen Selterstraße 23, 1. Etage.

Die Elektrodinik, f. nubl. f. jed. Monteur, Techn. od. Bolontär, mit 80 Borlag., 1 Mod. Atlas, zu verkaufen. Off. L 867 an d. Boten.

Sehr gut erhalt., starken Flügel (verstärkt. Fabrikat) verkauft preiswert

Edward Opig, Stredenbach, Stat. Nimmersath.

Kleiner Tafelschlitten für kleines Pferd steht zum Verkauf Steinschiffen Nr. 135.

Gebr. Damensahrrad mit Fed., gut erh., zu verkf. Ober-Langenan Nr. 86.

Zspann. Spazierschliff. billig zu verkaufen. W a h l a w e d, Bäckerei, Erdmannsdorf i. A.

Dbl. Cape und Kleiderständer zu verkf. Gummersdorf, Jägerstraße 10, I I.

Beständig. nachm. 2-4 U.

Feldgrüne, fast neue Extra-Bluse u. -Mütze preiswert zu verkaufen Schildauer Straße 5, I.

Handwagen. Ein zweirädrig., f. neu., starker Handwagen mit Rasten ist billig zu verkf. Hotel am Schenkstein, Schreiberhan.

Gut erh. Nähmasch. u. ff. gel., 1 w. Sportweater u. -Mütze, reine Wolle, zu verkf. Dersndorf (Rynast), Warmbrunner Straße 39.

Ein Paar Herren-Schneeschuhe zu verkaufen Dersndorf (Rynast), Mühlweg 17.

Rind.-Bouy-Spazierschliff. (auch kann ein ff. Pferd eingespannt werden) zu verkaufen Gummersdorf, Bahnhofstr. 7, pt. r.

Gut erhaltener, taunler Regulator preiswert zu verkaufen Warmbrunn i. A., Giersdorfer Str. 210, II.

Brockhaus' Kondensatberätkon billig zu verkaufen Girschberg, Nichte Watzstraße 3.

Konzert-Grandmophon mit vielen Klavierplatten zu verkaufen. Off. unter A 857 an d. "Boten" erb.

Gut erh. Schulfächer für die Klass. V-VII des Gymnasiums zu verkauf. Bartsch, Wallerstraße 3.

Ein Tafelinstrament preiswert zu verkaufen bei Herzog, Girschberg, Sechshütte Nr. 15.

Sof. 5000 A zu vergeben. Off. u. G 885 an d. Boten.

8-9000 Mark bad oder pät. anzuhalt. Off. A 879 an d. Boten.

Kriegsteilnehmer, Handwerker, sucht ein Kapit. v. 5-6000 Mark gegen gute Sicherheit. Gefl. Offert. unt. K 822 an d. Exped. d. "Boten".

Suche 21 000 Mark auf sichere erste Hypothek. Angebote unter L 625 an d. Exped. d. "Boten" erb.

2. Hypoth. d. 7000 Mk. gesucht auf Geschäft- u. Posthaus oder

1. Hyp. d. 24 000 Mk. Angebote unter C 793 an d. Exped. d. "Boten" erb.

8500 Mark 4 1/2 % mündelsicher abzutreten. Pünktlichster Zinsentnahme Nach Kauflahr hds. Zinsfuß; ferner

5000 Mark zu 8 % gute Hypoth., mit kleinem Verlust. Off. unter E 8 an d. Exped. d. "Boten"

3000-5000 Mark auf sichere Hypothek bald oder später zu vergeben. Offerten unter C 72 an die Expedition d. "Boten" erbeten.

5000 Mark auf Hypothek bald od. zu vergeben. Offert. unter W 855 an d. "Boten" erb.

Mittleres Landgashaus bei Stadt oder Bad, mit Saal und Keller, nahe k. kath. Kirche, bald zu verkf. gesucht. Off. u. M N 100 hauptpostlagernd Breslau

Suche f. bald ein besond. gutgebendes Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft in mittlerer Stadt zu verkf. Offerten erbeten an Max Reimann, Denthon, Bezirk Sigmund, Glogauer Straße

Neu eingetroffen: Prima Schweizer Stickereien. Ferner ein Posten: Wollene Kinder-Sweaters, Barchend-Männer-Hemden Degenhardt & Wolf.

Wetterwarte der Oberrealschule. (885 m Seehöhe.) 10. Februar. 11. Februar. Luftdruck in mm 740,1 735,9 Luftwärme in °Cefl. 8 Uhr vorm. -7,1 -3,1 2 Uhr nachm. -6,3 +0,1 höchste -8,0 -2,1 niedrigste -8,0 -2,1 Feuchtigkeit in Proz. 8 Uhr vorm. 73 71 Niederschlagsmenge in mm - -

Geld gegen monatliche Rückzahlg. verleiht R. Calderarow, Hamburg 5.

Landwirtschaft

ca. 20-50 Morgen, von Schülfern zu kaufen gesucht. Land beim Hause erwünscht. Detaill. Ang. sende an R. Nordmann, Postlageramt Langenöds.

Gute gutgehende **Fleischerei** zu eintragen. Rundschnitzfleisch zu kauf. od. zu miet. W. Schuler, Gottesberg, Landeshuter Str. 10.

Kleine Landwirtschaft zu kaufen gesucht. Zu erfragen bei Keller, Weinbach, Kreis Landau.

Landhaus, 20 Min. ab Dirschberg, 6 Bäder u. Obstg., verk. f. 10000. A. Schulz, Krümmel, Villa Fortuna.

Haus i. Hermsdorf u. K. mit Bad, ar. Obstg., weisse Lage, verkaufe bei 12 Tille Anzahlung. Real Schulz, Rru m m-l, Villa Fortuna.

Wälsch. Kl. Landhaus mit Garten nahe Senke, Berlin, Mariannen-Ufer 3.

2-Familien-Villa im Landhaus in Warmbrunn, vielleicht Friedrichstr. zu kauf. ge- suchte unt. H 886 an Boten.

Einige Morgen Acker oder Wiese bei Wierdorf zu pachten oder kaufen gesucht. Angebote unter H 864 an d. Erped. d. „Boten“.

Wälsch. u. Geschäftshaus, 10 Zimmer vom Markt, zu verkaufen. Off. u. E 861 an d. Erped. d. „Boten“.

Ein Haus in gutem Bauzustand, mit 14 Morgen Land, Obstgärten sowie Wald. Preis sehr preiswert u. Real. Wälsch. Kauf. erw. Gerhard Berner, Wierdorf Nr. 75, Kreis Löwenberg i. Schl.

Hotel oder Restaurant, mit Saal, Offerten erbeten an H. Schulz, Weinbach i. Schl., Postlageramt „zum Sommerberg“.

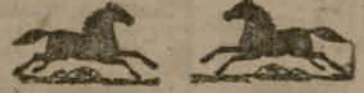
Höherer Staatsbeamter a. D. sucht für sich als Nebestb in Schießen häßlich gelegenes, solides

Einfamilienhaus

beziehbar spätestens Ende Mai, mit ca. 7 Zimmern und Garten. Höhere Mädchenschule am Orte oder in unmittelbarer Nähe. Angebote mit Preisforderung und näheren Angaben, auch über Heizung und Beleuchtung, unter P R 4531 durch Subskribent, Berlin W. 9.

Gutgehendes Produkten- und Alteisengeschäft,

einz. am Ort und w. Umgegend, für Samml. gute Erkrizn. and. Unternehm. halber sofort zu verkaufen. Angebote unter H 161 an den „Boten“ erbeten.



Von heute ab steht ein Transport erstklassiger, starker, gut eingefahrener 2- und 3-jähriger

oberschlesisch. Fohlen

zum Verkauf.

Otto Knobloch.

Mehrere Arbeitspferde

darunter



2 flotte 4-jährige, braune Wagenpferde 1,72 m groß, stehen zum Verkauf.

Robert Blümels Pferde-Handlung **Breslauer Hof.**

Achtung!

Von **Mittwoch** ab stehen in **Warmbrunn, Hermsdorfer Straße 53**

eine selten schöne, belgische Zucht-Stute (6 Jahr), 2 mittl. Arbeitspferde sowie ein 4-jähriger Fuchs-Wallach

preiswert zum Verkauf und Tausch.

Kaiserkrone. Der Besitzer.

Einfamilien-Villa in Hermsdorf u. Quasch, 7 Zimmer u., zu verk. u. M 824 „Boten“.

Logierhaus in Bad Salzbrunn oder auch im nördlich. Teil des Riesengebirges zu kaufen oder pachten gesucht. Offerten, mögl. m. Skiz., die zurückerfordert werden, erbeten unt. B 8341 an Rudolf Rolke, Breslau.

Kleines, gutgehendes Geschäft,

gleich welcher Branche, zu kaufen gesucht. Angebote unter J 821 an d. Erped. d. „Boten“ erb.

Pension Ober-Schreierhau (Nähe Bahnhof) eventuell mit Einrichtung bald ver- käuf. unt. L 823 „Boten“.

Haus mit Laden, beste Geschäftslage von Liebau i. Schl., für jedes Gesch. pfl., Pr. 22 000 M., verkauft Köhler, Liegnitz, Sauerstraße Nr. 138.

Von **Fachleuten** wird zum 1. April d. J. **Café od. Restaurant,** auch **Gastwirtschaft,** zu pachten gesucht. Off. u. P 805 an d. „Boten“.

Gasthaus in Friedeberg (Dreis), m. Stallung, Nebengebäude u. Garten, an der Haupt- verkehrsstraße Friedeberg-Flinsberg geleg., ist kauf- weisshalber zu verkaufen. Zuschriften unter P 181 an den „Boten a. d. Dreis- tale“ in Friedeberg (Du.).

Klempnerei mit Ladengeschäft sofort zu pachten oder zu kaufen gesucht. Off. erb. E. Kopyisch, Rothenburg Ober-Lausitz, Markt Nr. 14.

Suche sofort 2 Stück kleine, gedrung. Pferde (Farbe gleich) zu kaufen. Angeb. sind zu richten an W. Aehl, Holzhandler, Reimsvaldau, Post Langwallerdsdorf. Tel.-Nr. 2.



Mehrere Arbeitspferde, darunter ein starker Rapp- Wallach, 1,70 groß, ein brauner Wallach 1,62 gr., 1 Schimmelstute, 1,58 gr., sow. ein paar sup. Fuchse mit Blässen, ung. Wagen- pferde, ganz flott, stehen v. Mittwoch ab preiswert i. Verkauf und Tausch im Gakh. Alte Hoffnung.

Ein Transport starker, drei-, vier- u. fünfjähriger

Pferde,

auch starke Arbeitspferde, zum Verkauf und Tausch, ein Paar selten schöne **Wagenpferde**

(Fuchse, duplet), vier- u. fünfjährig, und ein **bandauerschläffen** zu verkaufen. W. Richter, Liebau Schl. Tel. 63.

Vertretungen gesucht!

nur erstklassiger Firmen fürs Riesengebirge und Niedererschlesien von beizens eingeführtem Kaufmann. Offerten unter Z 834 an die Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.



Mehrere starke u. leichte Arbeitspferde, passend für Landwirte, stehen sofort zum Verkauf. „Warmbrunner Hof“.



Mehrere Arbeitspferde stehen Donnerstag i. W. Gasthof Alte Hoffnung, Sand Nr. 48.

Verkaufte Doppel-Pony, Stute, 7 Jahre alt, schluss frei, fester Zieher. A. Krebs, Gebhardsdorf, Kreis Landau.

Ein 1/2 Jahr altes **Fohlen,** weisblämm. Fuchs, gesund, steht zum Verkauf. Verkauf Nr. 168 Ullersdorf-Liebertal, Kreis Löwenberg.

Ein Ochse zum Weiterfüttern zu verk. Giersdorf i. R. Nr. 95.

Einem großen, starken **Hoffhund** verkauft G. Sähnes, Rubelsdorf Nr. 123.

Verkaufe edlte Dobermannhündin, scharfer Kettenhund, Strauß' Hotel, Dirschberg.

Junge hochtragende Ziege zu verkaufen. Doberdörfer Nr. 264.

Gr., fett, Schlachtkamm, desgl. 3 Stück Junge, zu verkaufen. Ober-Verdorsdorf Nr. 44.

10 Mt. täglich Verdienst durch leichte Heimarbeit. Haus, Waldenburg Schl., Dornstraße 31. Rück.

Pa., in all. Bürosäch. erf. **Kaufmann,**

welch. demnächst vom M. ständienst entl. wird, sucht zum 1. April oder spätes. pass. Stelle. Selbig. war in groß. industriell. Betr. Deutschlands tätig und ist mit allen einschla. Arbeit. vertraut. Off. unt. T 882 an d. Erped. d. „Boten“.

Die durch Tod freigew. Sammelnummer einer in bes. Ga. sehr gut einseh. Lebens- Unfall- u. Haftversicherung. mit gutem Eink. ist neu zu besetzen. Bewerber wollen ihre Adresse unter G 863 an die Expedition des Voten richten.

Kaufmann,
19 Jahre, der Kolonial-, Patent-, Farben-, Eisenwarenbranche wünscht i. Stellung zu wechseln.
S. Antr. u. „Erebnote“ an d. „Voten“ erb.

Damen und Herren
zum Besuch von Privatbank für Waschmittel bei hoher Provis. gesucht.
Semmann Bekett, Breslau, Lindorferstraße Nr. 34.

1. Batterie
Geb. 1. Batterie-Abt. Nr. 1 in Schwabenberg i. Hsb. sucht
Saubwerker:

Schneider und Schuhmacher

Bivlarbeiter
geg. Stundenlohn. Nebenbeschäftigung ist möglich. Bewerbungen schriftlich oder persönlich bei der Batterie.

Formier

stellt ein
H. Fliegel,
Eisenwerkerei u. Maschinenfabrik,
Bretschdorf, Kreis Dirschberg i. Gb.

Licht. Tischler
balb. gesucht.
Wilhelm Kirchner, Gumpel i. R. Nr. 89.

Filmorganisten sucht
H. Lange, Bahnhöfstr. 21

Rechner,

21 Jahre, Kriegsteilnahm., sucht sofort Stellung in Hotel oder flottgehendem Restaurant. Gute Zeugn. aus ersten Häusern und Kanton vorhanden. War zuletzt als Oberkellner tät. S. Antr. unter P 893 an d. Exped. d. „Voten“

Wirtschafter
sucht unentgeltl. Stellung in der Landwirtschaft oder Haushalt mit Landwirt. Hoff einer Witwe.
Berte Angebote unter J 756 an die Expedition des „Voten“ erbeten.

Jungfer Fleischergewelle,
tüchtig in seinem Beruf, der auch Landwirtsch. versteht, sucht bald Stellung. Offerten unter N 825 an d. Exped. d. „Voten“ erb.

Deutscher Dichter-Band.
Gesucht
Kriegsvorbereitung. Offizier,
Junggeselle, Jäger, auf Gut Kreis Trebnitz. Meldungen Breslau, Scharnhorststraße Nr. 22, bei Major Unger.

Für sofort zuverlässig, kräftiger
Haushalter
gesucht.
Emil Korb, Langf.

2 kräftige Burschen suchen
Schweizerische Kuche.
Offerten unter T 874 an d. Exped. d. „Voten“ erb.

Suche tücht. Kultur- oder Fleischergewellen
für bald.
Fritz Schiller, Handelsm., Langwasser, Post Mählfleissen.

Für
Kriegsteilnehmer!
Durchaus zuverlässig.
Bierfabrik
zum baldig. Antritt gesucht.
Hugo Gerlich, Petersdorf i. Hsb.

Jungfer Bursche,
18 Jahre, sucht Stell. als Kutscher, auch Landwirtschaft nicht ausgeschlossen, da bereits 3 Jahre in Landwirtschaft beschäftigt. Zu erfgr. bei Mai, Diersdorf Nr. 38a.

Oberschweizer,
aus dem Heide zurück, 31 Jahre alt, verhe., sucht sof. Stellung zu belieb. Viehbestand. Sehr gute Zeugn. vorhanden. Nebenb. auch Stell. als herrsch. oder best. Kutscher. Guter Reiter u. Fahrer, da bei her. Truppe ged. Berte Off. unter S 895 an die Exped. d. „Voten“ erbet.

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat Bäder u. Konditor zu werden, sucht v. 1. 4. 19 gute Lehrstelle. Off. M 842 an d. Voten.
Hasi Meißnerlehling nimmt an Glasbleisermesser
J. Schatz, Dornsdorf R.

Einen Knaben,
welcher Lust hat
Tapezierer
zu werden, stellt Off. ein
K. Landner,
Cottbus.

Kriegerlehrling
für Glasbleiserei kann sich bald od. Ostern melb.
Ernst Kastner, Petersdorf i. R. Nr. 113.

Sohn achtbarer Eltern findet zu Ostern d. J. als
Lehrling
unterkommen.
W. Finke's Konditorei, Landesgut i. Schlef.

Einen Lehrling
nimmt an Baumert, Schmiedemst., Derschdorf.

Suche
Schuhmacher-Lehrstelle.
Alfred Neumann, Str.-Schreiberhan Nr. 6.

Ein Bursche a. Landwirtsch. kann sich melden
Schmiedeburg i. Rieseng., Gartenstraße 52.

Einen Burschen von 14-16 Jahren, der Lust zur Landarbeit hat, sucht bald od. 1. April cr.
Dermann Pogner, Rabschau Nr. 90.

Suche per 1. März d. J. jung. Fräulein,
das sich für den Verkauf ausbilden will.
Bazar,
16 Bahnhöfstraße Nr. 16.

Stellung
wo sie sich im Haushalt oder als Gutssekretärin ausbild. kann, bei Fam. Anschl. Ausf. Ang. erb.
Carl Kolott, Magdorf, Kr. Löwenberg.

Stellung
durch 3monatl. Ausbildg. als Gutssekretär, Verwalter und Inspektor.
Prospekt frei.
Landwirtsch. Rechnungsbüro Liegnitz

Tapeziermalerin
sucht Arbeit, gleich welcher Art, zum 1. März (auch Schneiderei). S. best. auch Gardinen sehr saub. aus. Angeb. unt. B 836 an d. Exped. d. „Voten“

Fräulein erwünscht sich a. Ausseh. von Kleidungsstücken, selbste kommt ins Haus. Maschine erforderlich. Sofort. Angebote an Stahlwarenschleiferei, Derschdorf Nr. 40. erbet.

Bedienung
gesucht, leichte Beschäftig. Dirschberg, Warmbrunner Straße Nr. 19. I. Et. 118.

Für Rauffung

suchen wir zum 1. März zuverlässige
Lehrlinge

Lehrlinge

Meldungen sofort an die Geschäftsstelle d. „Voten“
Wohnbundes Mädchen, Witte 20er S., sucht Stllg. in best. Haushalt, wo es sich als Köchin auch im Kochen ausbilden kann. Gute Behandlung Bedingung.
Offerten unter O 841 an d. Exped. d. „Voten“ erb.

In welchem Ort i. Rsgb.
bietet sich
tüchtiger Schneiderin
Geleg. zum Selbständigmach. Frdl. Anerb. od. S. Antw. D 706 an d. Voten.

Ansprüchloses Mädchen
sucht Saisonstellung als Stubenmädchen oder Serviermädchen.
Emma Steinberg, Forst (Gautz), Wehrinsel.

Kochmamsell
per bald oder 1. März gesucht. Vermittlung erw. J. Notker.
Oblässers Hotel,
Dain i. R.

Einmalige Stütze
aus guter Familie (auch Kriegswitwe), d. daran liegt, einen netten Haushalt u. gute Behandlung bei kinderlosem Ehepaar zu finden, wird gebeten, ausführliche Briefe, mal. m. Bild, an Frau Redakt. Anna Schönebaum, Berlin-Friedenau, Saarstr. 8, zu richten. Verlangt wd. saubere, zuverläss. Persönl., die in all. Hausarbeit erfahren ist.

Sauberes, flinkes Mädchen
nicht unt. 18 Jahren sucht für sofort
Frau Martha Wellnit, Martissa i. Schl.

Älteres, anständ., ehrl. Mädchen, ev. i. Küche u. alle Hausarbeit zum 1. April cr. zu mieten gesucht.
Fr. Pastor J. Neumann, Wilhelmstraße 24.

Intellig., jg. Fräulein,
bevorzugt in Stenograph. und Schreibmaschine, mit allen Kontorarbeiten vertraut, per 1. 3. cr., ev. 1. 4. Stellung in Dirschberg od. Umgegend. S. Off. u. D 882 an d. „Voten“ erb.

Lebensberuf für Damen
durch 3monatl. Ausbildung als
Gutssekretärin.
Prospekt frei.
Landwirtsch. Rechnungsbüro Liegnitz

Suche für meine Tochter
Sommerstellung
im Vadoori, Braunemol, Konditorei od. ähnl. Est. Aufschreiben erbetet
Frau Köhner, Köhlin, Berlin, Str. 44. I.

Industrielle, neue
ohne Anh. v. eins. Herrn (Rentier) gesucht. Off. u. J 843 an d. „Voten“ erb.

Einige geschickte Mädchen
für Klebearbeiten suchen
Männlich & Sächsisch.
Dirschberg, Bergstraße 14.

Als Wirtschafterin
sucht ält., wirtsch. weis. Frau ohne Anhang Etel. bei einz. best. Herrn. Bescheid. Anspr. Berte Off. unter N 891 an die Exped. d. „Voten“ erbeten.

Für kleinen Haushalt in Dirschberg wird älteres Mädchen oder Witwe in gute Dauerstell. f. i. Hsb. gesucht. Zeugn. erb. unt. P 884 an die Expedition des „Voten“.

Wo kann ja., auch Köchin, das Kochen erlernen und sich i. Haushalt vervoll. u. gegenseit. Veralt. Off. unter J 887 an die Expedition des Voten erbeten.

Tüchtiges Mädchen
(nicht unter 18 Jahren) für Küche, Hausarbeit u. Wäsche, sucht zum 1. Apr. Fr. Fabrikbesitzer Koehn, Arnsdorf i. R.
Vermittlung erwünscht.

Jüngeres Dienstmädchen
gesucht.
Antritt 15. Februar d. J.
Gasthof Schwarzer Adler, Schwabenberg i. R.

Für häusliche Arbeiten u. Kücherei, e. Schweizerin wird ein ordentl., fröhliche
Mädchen
gesucht bei gutem Lohn u. guter Behandlung.
Dr. Wilhelm's Senator, Scharlberhan.

Bürgermädchen
sucht Stell. auf Landgut oder wo sie Kochen lernen.
Off. N 808 an d. Voten.

Tüchtiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit für bald oder später
Geschäftsstellen
Gumpel i. R. Dirschberg.

Ehrliches, sauberes Mädchen, nicht über 16 Jahre, sucht für 2 April cr. Vom Kaufm. Steinbrich, Hollenbainer Str. 9.

Suche zum 1. April Stubenmädchen, in Waschen, Plätten, Zimmerarbeit, Servieren. Gute Zeugn. Bedingung. Wohnungen mit Zeugniss. Gehaltsansprüche an Frau Major von Pohl, Eyrattau I. Schl.

Suche zum 1. April lagere Mädchen für Alles, bei etwas Kochen kann. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an Frau Major von Witten, Egon I. Schl.

Bedienungsfrau oder Mädchen für 2 bis 3 Vormittagsstunden tägl. wünscht Resonanz erbet. Cunnerrsdorf I. R., Gernbrunn, Str. 3c. p. I.

Gesucht eine Waschfrau alle 4 Wochen 14 Tage. Frau Stadtrat Gassel, Hauptstr. Nr. 30.

Oftermädchen, leibter, zu leichter Arbeit gesucht. Hauptstr. „zum Heßen“, Hirschberg.

Tüchtiges Alleinmädchen mit Kochkenntnissen sucht zum 1. April d. J. Frau Jeller, Hirschberg, Bahnhofstr. 1.

Wirtschafterin zu kleinerer Landwirtschaft. in gute Stellung zum 1. 4. gesucht. Stellenbesitzer, Altkirchhof Nr. 5.

Suche zum 1. April d. J. sauberes, tüchtiges Dienstmädchen. Frau Kaufmann, Altkirchhof, Greiffenherz I. Schl., Hirschstr. Nr. 45.

Ostermädchen sucht per 1. 4. 1919 Frau Müller, Bahnhofstr. 43b.

Ein Dienstmädchen sucht zum 1. April Frau Radermacher N. Beltrich, Hirschbrunnstr. 21. Ein kann meine Tochter finden lernen? Gefl. Off. mit Angabe der Beding. an: Altkirchhof, Greiffenherz I. Schl., Hirschstr. Nr. 45.

Belle, trodene Lagerräume zum Einstell. von Sachen sind per bald zu vermiet. Näheres bei D. Krenski, An den Bräuden.

Zu vermiet. 2 Zimmer ohne Ofen zum Einstellen von Möbeln. Off. unter U 853 an d. „Boten“ erb.

2 Zimmer, möbliert oder unmöbliert, bald zu vermieten Bahnhofstr. 33c, part.

In sonnig., ruhig. Lage von kinderlos. Ehep. 3-5-Zimm. Wohnung, ev. Einfamilienhaus, mit Bad, Gas u., zu miet. gesucht sofort od. spät. in d. Stadt od. bequ. erreichbar. Ung. Ang. S 8 535 R. Woffe, Stuttgart.

2-Zimm.-Wohn. m. Küche oder Stube, All. u. Küche, womöglich mit Gas, zum 1. 4. od. später gef. Offerten unter S 719 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

2 Zimmer mit Küche (möbl. oder ohne Möbel) per sofort oder 15. 2. gesucht. Offert. unt. T 786 an d. Exped. d. „Boten“.

Gesucht zum 1. April 3-4-Zimmer-Wohnung, v. eins. Dame, auch i. Abverm., Cunnerrsd., Hirschberg od. Umgeb. Angeb. D 860 an d. „Boten“ erb.

Dere sucht möglichst bald möbliertes Zimmer mit voller Pension. Off. unt. F 840 an d. „Boten“.

Möbliertes Zimmer mit Küchenbenutzung von Dame mit Kind per sofort gesucht. Angebote unter G. B., Hotel „Drei Berge“.

Suche 3-Zimmer-Wohnung oder kleines Haus im Hirschberger Tale. Offerten unter A 835 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Warnbrunn. 3-4-Zimm.-Wohn. per 1. Apr. od. Mt. 1. dauernd von alleinkl., ält. Ehepaar in best. Hause gef. Gefl. Off. W 833 a. d. „Boten“.

Einz. Dame sucht s. 1. 4. od. spät. 2-3-Zimm.-W., Küche, Beigel., Gas- und Wasserleit. Off. m. Prs. bald u. R 828 an „Bote“.

Wo findet ält. Dame zeitgemäße, gute Pension zum 1. 4. 19. Offert. m. Preisang. bald u. P 827 an d. Exped. d. „Boten“.

Zahle demjenigen eine Belohnung, der mir eine 2-Zimmer-Wohnung mit Küche für 1. 3. d. M., oder auch später, ver schafft. Offerten unter F 862 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Pension f. Sekundaner gef. Off. m. Prs. K 866 an Bote.

2-Zimmer-Wohnung sucht kinderlos. Beamter f. sofort od. 1. 4. 1919. Bei Vertragsabschluss f. Nachweis Belohnung. Off. u. R 872 an d. „Boten“ erb.

Möbl. Zimm. oder möbl. 4-5-Z. Wohn. Schönblick oder Nähe gesucht. Offerten unter N 869 an die Exped. des Boten.

Einzelne Stube für alleinstehende, ältere Frau für bald zu mieten gef. Off. U 875 „Bote“.

Handw. sucht Nähe der Elektr. Wohn. 2 S. u. R. od. große Stube m. All., wo er sein Handw. betri. darf. Off. u. V 876 Bote.

Stadtheater. Mittwoch abends 8 Uhr: Zum letzten Male: Liebe. Donnerstag abends 8 Uhr: Zu kleinen Preisen! Zum letzten Male: Das Schützenlied. Operette v. Edm. Gähler. Freitag abends 8 Uhr: Benefiz- und Ehrenabend für Frau Jenny Orf. Neu einstudiert: Cyrienne. Lustspiel in 3 Akten von Sardou.

„Reichshalle“ Kinderl. Rädchen Sonntag: Mashedall.

„Gemütlichkeit“, Krammrau. Donnerstag, 13. Februar: Damenkaffee. Es laden ergebenst ein Otto Gumbann und Frau.

Konzerthaus. Mittwoch, den 12. Februar, abends 8 Uhr: Gr. Orchester- (Streich-) Konzert des städt. Orchesters. Direktion: Städt. Kapellmeister H. M. Siller. Vorverkauf i. d. Zigarrenhdg. Maxim u. im Konzerthaus-Café 75 Pfg., Abendkasse 1 Mk.

Café Hindenburg. Mittwoch: 8. Sonder-Konzert (Potpourri-Abend) alter und moderner Komponisten, ausgeführt von der Künstler-Kapelle unter Leitung des Kapellmeisters Fritz Pfeiler. Nachmittags: Die beliebten Damen-Kaffee-Konzerte. Es ladet ergebenst ein D. Kroll.

Central-Automat Jeden Mittwoch: Kaffee-Konzert Bohnenkaffee - Kakao Bockwürstchen mit Salat. Es ladet freundlichst ein Fr. W. Altner.

Berliner Hof. Von Militär frei geworden ist: Großer Saal mit Nebenräumen für Vereine u. Gesellschaften wieder zu vergeben.

Hotel Deutsches Haus Lähn im Riesengebirge neuer Besitzer, vollst. neu eingerichtet. Fremdenzimmer, erstklassige Küche, renovierte gut gehaltene Gastzimmer, 2 Säle :: Wintersport :: Telefon Nr. 6. Hochachtend Fritz Stein.

Achtung! Große öffentliche allgemeine Eisenbahner - Versammlung Donnerstag, den 13. d. M., abends 8 Uhr im Saale des „Langen Hauses“. Tagesordnung: Die Eisenbahner einst, jetzt und in Zukunft. Die neue Lohnreform und der Lichtkündendag. Freie Ausdrücke. Referent: Verbandessekretär Kollege Elis. Berth. Alle Eisenbahner von Hirschberg und Umgegend werden hierzu eingeladen. Um zahlreichen Besuch bittet der Ortsverein d. Allgem. Eisenb.-Berths. J. H.: Der Vorstand.

*Marin
Johannes Georg*

Statt Karten!
Die glückliche Geburt eines **strammen Sonntagsjungen** am 2. d. Mis. zeigen hocherfreut an

Georg Franzky,
Brauerbesitzer
u. Frau **Anny, geb. Stock.**
Kupferberg, d. 8. Februar 1919.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme während der Krankheit und bei dem frühen Heimgang meines geliebten Gatten, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels

Fritz Schubert
sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Ferner danken wir für die herrlichen Kranzsenden, sowie Herrn Pastor Kadle für die tröstenden Worte am Grabe unseres lieben Entschlafenen.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Selma Schubert, geb. Dornig.
Hirschberg, den 10. Februar 1919.
Einfuhrstraße Nr. 9.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei der Krankheit und der Beerdigung unserer lieben Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau

Theresia Dienst
geb. Pabel
sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir für die reichen Kranzsenden und Herrn Erzieher Korte für die tröstlichen Worte am Sarge der Entschlafenen.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Hirschberg, den 11. Februar 1919.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme bei dem Heimgang unseres geliebten Gatten, Vaters, Schwiegers- und Großvaters, Bruders und Onkels, des


Maurerpostlers
Robert Förster
sagen wir allen unseren innigsten Dank. Ferner danken wir für die vielen Kranzsenden und die zahlreiche Grabebeileitung. Die trauernden Hinterbliebenen.

Wallerdorf bei Lahn, den 10. Februar 1919.

Am 5. d. M. verstarb hierseits
Herr Rentier

Karl Mereis.
Derselbe war langjähriges Mitglied der hiesigen Gemeindevertretung. Es war stets sein Bestreben, das Wohl der Gemeinde fördern zu helfen. Ehre seinem Andenken.

Erdmannsdorf, den 7. Februar 1919.
Der Gemeindevorstand.



Nachruf!
Aus unserer Mitte hat der Krieg 29 Opfer gefordert. Zwelen schon früher veröffentlichten Nachrufen lassen wir heute den nachstehenden folgen:

Musketier
Hermann Konrad
am 14. 12. 1916.

Musketier
Rudolf Kranz
am 8. 4. 1917.

Musketier
Martin Kriegel
am 5. 6. 1917.

Unteroffizier
Richard Kriegel
durch Blütschlag am 19. 7. 1917.

Schütze
Richard Junge
am 16. 7. 1917.

Unteroffizier
Wlfred Friebe
am 26. 4. 1918.

Geleiter
Hermann Reiman
am 1. 5. 1918.

In fremder Erde senkte man Euch hinab. Nie werden wir treten an Euer Grab. Rein Wiedersehen gibt es hier auf Erden. Doch in der Ewigkeit wird es uns werden!

Gew. von der Jugend zu Fischbach.

Montag vormittag um 10^{1/2} Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwieger, Schwägerin und Tante.

Frau
Henriette Gottwald
verwitwet gewes. Baum, geb. Böhn.
im Alter von 59 Jahren.
Um stilles Beileid bitten
der Gatte nebst Kindern.

Erman, den 12. Februar 1919.

Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 2^{1/2} Uhr vom Trauerhause aus statt.

Nach langem, mit Geduld ertragenen Leiden hat Gott unsere liebe, gute Mutter, Schwieger-, Großmutter, Schwägerin u. Tante

verwittw. Frau
Pauline Gärtner
geb. Michwald
im 66. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit genommen. Dies setzen tiefbetrübt an die trauernden Hinterbliebenen.

Cunnersdorf, den 9. Februar 1919.

Die Beerdigung findet Mittwoch um 1^{1/2} Uhr vom Trauerhause, Dorfstraße 165. aus statt.

Galer
Privat-Mittagsisch
gesucht.
Gefl. Ang. Danneberg & Bogler, Hirschberg.

Cunnersdorf.
Petroleum-Marken- und Kerzen-Ausgabe 19. 2. 1919
namittags 2-3 Uhr im Kreisamt Pro Dautschung 1^{1/2} Liter Petroleum und 3 Kerzen à 24 Pfg. = 72 Pfg. Geld abzurufen bereit halten.
Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.
Die angemess. Kautions bei Herrn Rudenmüller, O. Stenmler, Cb. Hirschdorf Nr. 117. findet nicht statt.

Abtinnung!
Die erkannte Person u. am Sonnabend, 8. Febr. im Gasthof „A. den Herrschaften“ in Hirschdorf im Militärmarkt gefasst. wird erjucht, dieselben sofort abzugeben, anderen Anseige erachtet wird. R. Kesselhut, Hirschdorf.

Komp.-Kamerad
v. d. 8. Komp. Inf. Regt. Nr. 396. der über Verleumdung des Kameraden Otto Gerhard Kuchinski geb. 1877, wolle sich an Frau Otto Gerhard, Dachsenwerth, Kreis Merck wenden.

Hausschuhe und Pantoffeln
werd. saub. u. bill. angeh.
Eulogasse Nr. 4. I. rechts.

Am Montag vormittag 10-11 Uhr
Eine goldene Damendame
verloren.
Dem Finder gute Belohnung.
Kinderheim Eulogien
bei Hirschdorf u. R.

Goldene Damendame
mit silbernen Kränzen
Promenade oder Brunnen
brunner Straße verloren.
Gegen Belohnung abzugeben.
Eulogien Nr. 11. R.

Sonntag früh, Reichthum
mit wertvoll. Anhalt
Ioren Markt, Schildwache
Bahnhofstraße. Gegen
Belohnung abzugeben. I. R.
Credition des „Reichthum“

Vom Schellenstein
2 Gloden und 1 Liter
9. Febr., abends 10 Uhr
am der Gasse von den
Schweizer zum Reichthum
verloren.
Gegen Belohnung abzugeben.
Hirschdorf Nr. 4.



Den Heldentod fürs Vaterland
starben unsere lieben, unvergeßlichen
Jugendfreunde



- Ulan **Richard Hinke**
† 19. 8. 1914
- Reservist **Heinrich Jentsch**
† 22. 8. 1914
- Musketier **Ewald Erbe**
† 24. 8. 1914
- Ulan **Ewald Schröter**
† 28. 9. 1914
- Wehrmann **Oswald Gottschling**
† 10. 11. 1914
- Kanonier **Oswald Stübner**
† 19. 12. 1914
- Soldat **Oswald Latzke**
† 19. 3. 1915
- Musketier **Oswald Baum**
† 21. 8. 1915
- Grenadier **Ernst Schwarzer**
† 11. 10. 1915
- Torpedo-Heizer **Paul Bachmann**
† 23. 10. 1915
- Tambour **Ernst Schubert**
† 24. 2. 1916
- Unteroffizier **Richard Hornig**
† 8. 3. 1916
- Schiffs-Heizer **Fritz Maiwald**
† 1. 6. 1916
- Musketier **Richard Erbe**
† 19. 7. 1916
- Füsilier **Hermann Järschke**
† 20. 7. 1916
- Musketier **Max Angermann**
† 16. 8. 1916
- Musketier **Oswald Kirchner**
† 5. 11. 1916
- Unteroffizier **Reinhold Häring**
† 28. 4. 1917

- Unteroffizier **Paul Beier**
† 12. 5. 1917
- Musketier **Richard Ansorge**
† 23. 6. 1917
- Musketier **Erich Koch**
† 1. 7. 1917
- Jäger **Willy Wolf**
† 1. 8. 1917
- Musketier **Gustav Erbe**
† 16. 8. 1917
- Musketier **Oswald Friedrich**
† 29. 8. 1917
- Jäger **Wilhelm Winkler**
† 7. 10. 1917
- Musketier **Richard Möller**
† 10. 10. 1917
- Jäger **Wilhelm Kirchner**
† 27. 2. 1918
- Musketier **Richard Renner**
† 21. 3. 1918
- Vizefeldwebel **Hermann Fliegner**
† 25. 3. 1918
- Musketier **Wilhelm Stumpe**
† 28. 3. 1918
- Jäger **Paul Tschorn**
† 15. 4. 1918
- Musketier **Otto Kahl**
† 28. 5. 1918
- Kanonier **Reinhold Machurig**
† 17. 7. 1918
- Jäger **Alfred Jäkel**
† 19. 7. 1918
- Unteroffizier **Wilhelm Schiller**
† 2. 9. 1918
- Jäger **Willy Horlitz**
† 25. 11. 1918.

Auf grüner Heide, auf weitem Feld,
Da wart ihr beim blutigen Streiten.
Doch traf euch die Kugel ins Herz hinein
Dann grub man euch still unt'erm Rasen ein.
Für uns wohl mußtet ihr leiden!

Doch Treue um Treue, das sei unser Schwur,
Wir schwören ihn täglich aufs neue.
Ins Herz seid ihr uns geschrieben ein,
Dort steht euer Denkmal wohl fester als Stein,
Ein Denkmal der Liebe und Treue!

In stets dankbarer Erinnerung

gewidmet von der

Jugend zu Grünau.

Ruppel, Frauenhaar
kauft jeden Posten
Mühlgrabenstr. Nr. 24, I.

Weisse Tischdecken
zu kaufen gesucht. Off. u.
M 846 an d. „Boten“ erb.

Gut erhaltene Zimmer-
und Kücheneinrichtung b.
zu kaufen gesucht. Off. u.
N 847 an d. „Boten“ erb.

Starke, gebr., gut erhalt.
Pflanzbüchse m. Rohrleitg.
zu kaufen gesucht. Off. u.
K 844 a. d. „Boten“ erb.

Gebr. Pianino od. Flügel
sofort leibweise gesucht.
Sp. Kauf nicht ausgef. Off.
Offerten unter B 858
an d. Exped. d. „Boten“.

Postkarten

werden gut bezahlt in der
Apotheke Herrnhuterj.

Gut., gebr. Reisenerb.
groß und fest. zu kaufen
gesucht. Off. unt. J 865
an d. Exped. d. „Boten“

Kl. vebr. Schusswunde,
2 Meter lang. Off. mit
Br. B 814 a. d. „Boten“.

Elektrisches Kleider
zu kaufen gesucht. Off. u.
U 809 an d. „Boten“ erb.

Linoleum,
a. Reste, ss. al. w. Farbe,
a. Privatband z. Kauf, gef.
Off. V 832 an d. „Boten“.

Einige gut erhaltene,
altertümliche beau. Sessel
zu kaufen gesucht.
Off. u. O 826 a. d. „Boten“.

Gut erhaltenes Pianino
zu kaufen gesucht.
Angebote unter B 793 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Zu kaufen gesucht:
5 Pianos,
Preislaag. 500, 700, 900
bis 1400 Mark, ferner
1 Flügel.

nur bestes Material, gut
erhalt. Die Instrumente
müssen sich noch gut für
Musikschule eignen. Bar-
zahlung sofort. Angebote
mit Preis und Fabrikat
erbeten.

H. Weis, Ringeburg,
Breitweg Nr. 127.

Pianino
gut erhalten zu kaufen
gesucht. Offerten unter
R 806 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Getragene gut erhaltene
Möbel-Estrichen
für große, schlanke Frau
(Dose, Mantel, Rod)
zu kaufen gesucht.
Zu erfahren Wahrenbrunn,
Hieser Wahrenbrunnstr. 4.



Den Heldentod für Heimat und Vaterland starben im Weltkriege 1914/18 unsere lieben Kameraden

Carl Innerbichler
Wilhelm Klocker
Reinhold Runge
Oskar Wandel
Gustav Pleil
Paul Hollstein
Hermann Langer.

Seit längerer Zeit vermisst

Hermann Kahl
Heinrich Fischer
Ernst Röhrigt
Hermann Runge.

Wir werden das Andenken dieser treuen Kameraden stets in Ehren halten.

Freiwillige Feuerwehr
Erdmannsdorf.



Heute früh 2 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein guter Gatte, unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater

der Haus- und Krämereibesitzer

Karl Müller

Veteran von 1870/71

im Alter von 70 Jahren.

Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigen dies hierdurch an

Süssenbach und Pilgramsdorf, den 9. Februar 1919

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Existenz - Sorgen

Inf. Zahlungsschwierigkeit, werd. d. ält. erf. Kaufm. mit Erfolg beseitigt. Gründung v. Akt.-Ges., G. m. b. H., außergerichtl. Veräl., Gläub. Strenge Verschwiegenheit. Keine Vorbehalte. Auftr. erbet. unter M 2012 an Zustellbeamt. Postfach 5.

Nach vierzehntägiger schwerer Lungenentzündung verschied heute früh sanft unser einziges Töchterchen, unser herzlich Liebbling und Schwesterchen

Margarete

im Alter von 1 Jahr und 2 Monaten.

In tiefster Trauer zeleen dies an
W. Kahl und Frau,
Willa und Walter.

Großenhahn, den 10. Februar 1919.

Durch die große Zahl der Geschenke und Gratulationen, die uns zu unserer

Vermählung

anteil wurden, ist es uns unendlich geworden, jedem einzeln zu danken und sprechen wir hierdurch allen, allen unsern herzlichsten Dank aus.

Willy Bergmann und Frau
geb. Hoffmann.

Dermisdorf (Kunast), den 9. Februar 1919.
Barmbrunnerstraße 77.

Anlässlich unserer

Silberhochzeit

sagen wir allen unseren Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Geschenke und Gratulationen unseren

herzlichsten Dank.

Dermisdorf, den 10. Februar 1919.

Ferdinand Schlagner und Frau.

Statt Karten.

Für die mir Anteil gewordenen Glückwünsche und Ehrungen zu meinem

siebzigsten Geburtstag

welcher mich sehr erfreut haben, sage ich meinen herzlichsten Dank.

Dermisdorf (Kunast), den 10. Februar 1919.

Wilh. Arnold.

Für die vielen Gratulationen anlässlich meines 80. Geburtstages spreche ich allen hierdurch meinen herzlichsten Dank aus.

Frau Ernestine Raupach,

früher Gymnasialbedient.

Saver i. Schl., den 10. Februar 1919.

Achtung!!! Vereine!

Empfehlen uns den werten Vereinen von Dirschberg und Umgegend bei Festlichkeiten, Tanztränzchen usw. als Humorist, Niederfängerin, Gesangsduett und Theaterstücke, übernehmen auch Einstudierung. Ed. Mittel: um Unterstützung bei vorliegendem Bedarf: Ed. Neumann, Dirschberg i. Schl., Frauenstraße 6, II.

Festigung zu kaufen gesucht. Off. u. W 877 an d. „Vote“ erb.

Gut erhalt. Mandoline zu kaufen gesucht. Angebote unter C 881 an d. Exped. d. „Vote“ erb. Gebrauchte, aber gut erhalt. Nähmaschine

zu kaufen gesucht. Preis mit Näh. Ang. d. Exped. u. j. w. unter Z 878 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Elegante Einrichtung, Sofa, 2 Polsterstühle, Nebengardinen, Tisch, hoch Spiegel m. Marmorplatte, Eschlaure, Bilder, Schränkchen zu verkaufen Derschdorf, Tannenbergs (partiere). Besicht. 9-12, 5-7 Uhr

Klein., Prädik. Dombau gebrauchter Kinderwagen, Wandlasterstuhl, geeignet f. Bettreimath, ein Schränkchen mit Nähern für Küche, geschäftl. arisiert, eine Tramette, ein schwarz, andäckerndes Kalbweid.

eine Federstühle in best. Dirschberger Str. 11.

Ein Paar tadellost erhaltene Lederhosen (Gr. 42) zu verkaufen. Offerten unter L 880 an d. Exped. d. „Vote“

Gebr. Kastenblasinstrumente sofort zu verkaufen. Schürker, Schmiedemeister Ober-Wilfersdorf bei Dierental i. Böhmen

Kaffee-Servire für 12 Personen, Esstisch (37-41), Wanduhr, Glühbirnen, usw. zu verkaufen Derschdorf Nr. 147b

Zu verkaufen: 1 Tisch mit Plüschbezug, versch. Koffer, 1 Sofa, Brett, tolle Kleider, 1 Gr., Karbon, ein, (neu), Plüsch, (neu), Schuhe (Gr. 40-42), neu, Dabra, Wäsche u. in, und Helmschmuck, 33 u. 11

Achtung! 3 neue Drehstuhl, 2, 3 u. 5 P. S. Plüsch, Tisch, zu verk. Off. u. W 873 an d. „Vote“ erb.

Gut erhalt. Motorrad, zu verk. Spornwagen, vern. Schiffschiffe, Gr. 16 zu verkaufen Bahnhofsstraße 27, 2. St.

Schlafzimmer, best. Tisch, Kasten, (schön, derschberg) preisw. zu verkaufen. Off. u. W 877 an d. Exped. d. „Vote“

Gesellenvorbereitungs-Kursus.

Die Anwärter werden hierdurch aufgefordert, die Eltern dieses Jahres an der Gesellenprüfung teilnehmenden Lehrlinge, die nicht mehr die Fortbildungsschule besuchen, zwecks Teilnahme am Wiederholungskursus Herrn Rektor Scheer umachend zu laden.

Hirschberg, den 11. Februar 1919.
Der Magistrat.

Die Speckverteilung

in Schwangere und Wöchnerinnen findet am Donnerstag ds. Woche vorm. von 9—12 Uhr im Lebensmittelamt, Zimmer 1 statt.

Hirschberg, den 11. Februar 1919.
Der Magistrat.

Freiw. Möbel-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 13. d. M., vorm. 1/10 Uhr, werde ich im „Goldenen Greif“ (Auktionshalle) 18 Beststellen mit und ohne Matratzen, helle und dunkle, hölzerne u. eiserne; ferner: Fortleitung der Nachschwerfsteigerung, darin u. a. 2 Gartenmöbelgarnituren, große Bismarckbüste mit Konsole, 2 Hirschköpfe, davon einer mit Geweih, gußeis. rundes Tischchen, 1 Duellpistolenkasten (vollständig), 4 alte Gewehre, 1 großer Tisch, Bilder, Glas, Nippes u. a. m. meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Die Gegenstände sind gebraucht, aber noch gut erhalten.

Otto Lohde,

beerdigt. und öffentl. angest. Versteigerer für Stadt und Kreis Hirschberg, Warmbrunnerstr. 12a.

Es werden in der letzten Zeit gegen mich andauernd Gerüchte verbreitet, die mich schwer beleidigen müssen. Ich werde gegen die Verbreiter gerichtlich vorgehen. Ich verspreche demjenigen eine Belohnung, der mir die Verbreiter so angibt, dass ich sie gerichtlich belangen kann.

Heinrich Ellsel,

Gutsbesitzer, Reibnitz.

Stimm geehrten Publikum von Hirschberg und Umwende beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mich in Hirschberg, Markt 10 (Mittelhaus) als

Versteigerer und Taxator

nicht zurücklassen habe. Mit der Bitte, mein Unternehmen durch zeitl. Erteilung von Aufträgen unterstützen zu wollen, erlaube

hochachtungsvoll

Franz Sallat.

Künstliche Zähne, Plomben,

Behandlung von Krankenkassenmitgliedern.
Max Loewe, Bahnhofstr. 62-63
bei Kaufmann Vangerow.

Grosse freiwill. Versteigerung!

Wichtig für Fuhrwerkbesitzer!

Donnerstag, den 13. Februar, mittags 12 Uhr sollen im Auktions des Herrn G. Stemmler in Ober-Glerdorf 117 (Endstation der Elektrischen) weg. vollständiger Auflösung und Bezug:

herrsch. hochsein. Landauer mit Patentachsl., Halbverdeckwagen mit Patentachsen, beide mit blauem Tuch ausgedeckt, sechsbl. Tafelschlitten, ausgestattet mit reinem Samtmantel und Pelzdecke, 3 Volker, Prachtschlitten, 3 bl. Kastenwagen mit Deuleiter, Kastenwagen mit doppeltem Brettlasten, hochf. Neusilber-Kutschgeschirr, einzelne Kummerte für ar. u. N. Verbe, Spickummerte mit Hinterreue, Jaum und Leine, 6 kompl. Räder, 6 Kalftern, Kreuzkneben u. Sandhüde, Posen- und Arbeitspeitschen, Schellen, gefäute und Woden, Kufhalter und Gabelriemen, Wendepflanz mit Wagen, Eagen, 2 lauf. Landauer-Räder, lange starke Ketten, 1 Pohlen div. landw. Handwerkszeug, Radwer, Leitern, ein Vollen auf. Wisenhen, Sofa, Bettk. mit Matr., Kleiderk., Tische, Stühle, eis. Kochherd m. Röhren, brauner Oberpelz, grauer Kutschermantel u. v. a. m.

meistbietend versteigert werden. Sämtliche Gegenstände sind nur in gutem Zustande. Versteigerung um 11 Uhr mittags.

Josef Tost,

beerb. Sachverst. Taxator, Versteigerer für Stadt u. Kreis Hirschberg, Auhere Dorfstraße 3. Telef. 446.

Freiwillige Versteigerung.

Am Donnerstag, den 13. d. M., nachm. 2 Uhr werde ich im Hofe der Speditionfirma Sachs & Söhne, Bahnhofstraße, eine Ladeneinrichtung, weiß lackiert, passend für Zigarren, auch andere Geschäfte, bestehend aus:

2 gr. Regale, 1 Ladentisch m. Glasauflage, 1 Schrankpult, 1 kl. Glaschränken, 2 Glaswägen, 3 Glaschilber, 1 drehb. Postkartenländer, 1 Maßlagerverschaltung für Schaufener, 1 Gaskrone, 3 H., 1 kl. (Gasolen, außerdem a. m.)

meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Die Einrichtung ist gebraucht, aber in sehr gutem Zustande.

Otto Lohde,

beerdigt. u. öffentl. angest. Versteigerer für Stadt u. Kreis Hirschberg, Taxator, Warmbrunnerstr. 12a.

Aus dem Felde zurückgekehrt, habe ich meine

Praxis

wieder aufgenommen und halte Sprechstunden vormittags 8 1/2—11 Uhr, nachmittags 3—5 Uhr.

Dr. Melzer,

Spezialarzt für innere Krankheiten, bes. Magen- und Darmkrankh., Röntgenlaboratorium.

Hirschberg, Poststraße 7.
Fernsprecher 557.

Austausch-Gesongener unterrichtet

im Engl. u. Esperanto.
Rais-Friedr.-Str. 18, II. l.

Dame sucht Herrenbel., nicht unter 30 J., zwecks späterer Heirat. Offerten unter C 859 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Junger, solider Mann, 25 J. alt, wünscht mit anständigen Mädchen in Briefwechsel zu treten zwecks späterer

Heirat.

Geff. Off. mit Bild unter R 894 an d. Boten erbet.

Junge Witwe

mit 2 Kindern, Besitzerin eines sch. Gutes, wünscht sich wieder

glücklich zu verheiraten.

Herren mit nur gutem Charakter, im Alter von 35—40 Jahr., wollen Off. unter U 831 im „Boten“ abgeben.

Landwirt m. 15 000 M. sucht bei einer Witwe m. Landwirtschaft Stg., bei gegenseitiger Zuneigung Heirat nicht ausgeschlossen. Offerten unter E 817 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

2 Freundinnen,

evgl., 27 J., wirtschaftl. erzogen, sehr gute Aussteuer, suchen bell. sol.

Lebensgefährten.

Zuschr. u. S 851 an die Exped. d. „Boten“ erb.

Junger Herr,

30 J. alt, wünscht die Bekanntschaft eines jung. Mädchens oder Witwe im Alter von 28—32 Jahren zwecks Heirat. Einheirat in Landwirtschaft od. etw. Vermög. erw. Off. mit Bild V 854 a. d. „Boten“ erb.

Witwer,

Anfang 30, gute Erbschaft, ohne Anhang, wünscht d. Bekanntschaft eines jung. Mädchens oder Witwe im Alter von 28—32 Jahren zwecks Heirat. Einheirat in Landwirtschaft od. etw. Vermög. erw. Off. mit Bild V 854 a. d. „Boten“ erb.

Heirat.

Verm. Gutsbesitzersohn, aus dem Felde zurück, ev., 26 Jahre alt, übernimmt das väterliche Gut von 100 Morgen, wünscht sich zu verheiraten mit tüchtig. Gutsbesitzers-tochter. Off. m. Bild unt. P 871 an d. „Boten“ erb.

Geschäftsmann,

Mitte 30er J., kath., w. m. Fräulein welches Lust hat z. Geschäft, in Briefwechsel zu treten zwecks

Heirat.

Angebote unter J 909 an d. Exped. d. „Boten“

Gebirgsartilleristen.

Freiwillige für den Grenzschutz Ost gesucht! Alle ehemaligen Gebirgsartilleristen, Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, die bei unserer Eitttruppe auf allen Kriegsschauplätzen am Feinde standen, aber auch alle anderen Artilleristen, Fernsprecher und M.G.-Schützen sind in unseren Reihen willkommen.

Deutsche Gesinnung, Hingabe an das Vaterland, freiwillige straffe Disziplin sind Grundbedingungen. In übrigen: Beförderungen von bewährten Unteroffizieren und Mannschaften, mobile Gebährnisse, Grenzschnitzanlage von 5 Mk. täglich, freie Verpflegung usw.

Meldungen unmittelbar bei der Abteilung, Fabrikscheine stellen Bezirkskommandos aus. Mitgebrachter Entlassungsantrag wird wegen Abschlagswert übernommen.

Gebirgsartillerie-Abteilung Nr. 1
Schnitzeborn im Riesengebirge.

Das Vaterland ist in Gefahr!

„Mannhaft und treu“ für seinen Schwur einzustehen, ist unsere Losung.

Wer nicht will, daß das Treiben gewissenloser Feinde die Freiheit und Ordnung im Innern noch weiterhin gefährde, daß die rechtlosen Raubabsichten eines haberküllsten Gegners im Osten unser Deutschland ins Verderben führen, der melde sich als Freiwilliger beim

Dragoner-Regiment Nr. 8.

Gilt in unsere Reihen! Steht hinter Euren Kameraden nicht zurück! Auf jeden Einzelnen kommt es an in dieser Stunde schwerster Gefahr! Deutsche Gesinnung, Hingabe an das Vaterland, straffe Disziplin sind Grundbedingungen.

Die Annahmehbedingungen sind die üblichen. Besonders dringend werden noch gebraucht: Feldartilleristen, M.G.-Schützen, Minenwerfer, Mannschaften, aber auch alle anderen. Infanteristen und vor allem staediente Kavalleristen sind in unseren Reihen willkommen. Papiere und Entlassungsantrag sind mitzubringen.

Meldungen sind zu richten an die Freiwilligen-Stelle des Dragoner-Regiments 8 in Blantenburg bei Berlin.

Fabrikscheine werden vom Regiment geschickt oder vom zuständigen Bezirkskommando ausgestellt.

Dragoner-Regiment Nr. 8.

Freikorps Görlitz

bilden eine

Radsahrerkompanie

Junge, kräftige Leute, die bei Radsahrerkompanien gedient haben oder gute Radsahrer sind, melden sich möglichst mit eigenen Rädern, für die Vergütung gezahlt wird, im Werbebüro, Gdeltz, Gymnasium am Klosterplatz.

Bedingungen: Mobile Wohnung, 5 Mark Tageszulage neben freier Verpflegung und Bekleidung.

Freikorps Görlitz.

Zwei lebensl. Herren im Alter von 29 u. 34 J. w. mit lebensl. Damen im Alter von 21-25 J. in Briefwechsel zu treten

zwecks Heirat.

Offerten mit Bild unter P 849 an d. Geschäftsstelle d. Voten. Anon. zwecklos.

Witwer,

Hausbesitz, 52 J., 2 Kinder, sucht Witwe o. Dame von 30-50 J. zw. wäl. Heirat kennen zu lernen, auch Einheirat in Landw. angenehm. Zuschr., auch mit Bild, w. zurückgef. w., unter E 883 an die Exped. d. Voten* erbet.

Freiwillige!

Monteure, Bildgehilfen, Wassenmeistergehilfen, Sattler, Sacharbeiter

meldet Euch bei der Regierabteilung C des Grenzschnitzes Ost, Dirschberg i. Schl., wenn Ihr deutsche Heimat Erde verteidigen und für Stärkung der ighen Regierung eintreten wollt. Bevorzugt werden ehemalige Angehörige der Jagdhaifel 48, Schlachthaus 18, Regierabteilung 13, 15 und 38, des Bombengeschwaders D. O. L. III der Kaiserarmee 1890-1897.

Jeder, der sich bei in diesen ersten Zelten unbedingt erforderlichen strengen Disziplin unterwerfen will, wird zu den üblichen Bedingungen der freiwilligen Formationen nach 14 tägiger Probezeit eingeehlt. Mähle Löh: w. des Dienstvertrages, jedoch mindestens 30 Mark und Grenzschnitzzulage von monatlich 150 Mark. Gesuche sind an Regierabteilung C, Dirschberg i. Schl., zu senden; persönliche Vorstellung nur nach Mitteilung durch die Abteilung und Absendung des Fabrikscheines.

S. d. N. Flod. Bauer, Ptn. und Off. a. b. V. Dpt. u. Abt.-Führer.

Karl Engelhard

Architektur- und Baugeschäft

Hirschberg i. Schl., Bahnhofstraße 16
Ist von jetzt ab durch den

Fernsprecher unter der **Nr. 718** zu erreichen.

Anstandslehre Grazieturnen Tanzschulung.

Donntag, den 16. Februar, nachmittags 4 Uhr beginne ich in

Pähn, Hotel Deutsches Haus, auf vielseitigen Wunsch einen Kursus für Damen und Herren. Weitere Anmeldungen nimmt Herr Rechnungsführ. Stenzel, Vereinskasarett Pähn i. N., alltägig entgegen.

Frau Thelma Denu, geb. Böwmer, Pianik, Schuberstraße 30, Fernsprecher 2582.

Jünger Mann, Jünger Mann,

28 Jahre, Landwirtssohn, von guter Erscheinung u. sehr soliden, herzenguten Charakters, wünscht die Bekanntschaft m. anständ. Mädchen oder Witwe zw.

27 Jahre alt, v. edlem u. liebevoll. Char., stattliche Erscheinung, 40 000 Bm., sucht pass. Damenbekanntschaft, Gasthof- od. Landwirtschöchter, zweckl. wät.

Heirat, Heirat.

womöglich Einheirat in Landwirtschaft

od. A. Geschäft. Verschw. Ehrensache. Offerten mit Bild unter A 813 an die Exped. des „Voten“ erb.

Wer glückl. heiraten w., verlange sol. vertrauensw. Prospekt. Keine gewerbl. Vermittl. Kein Vorsch. grundrech. streng verschw. Zusend. unauffällig. Rückporto. Fr. M. Grempe, Berlin-Schönebg. Postf. 55.

Einbeir. in Gasthof mit Landwirtschaft oder nur Wirtschaft nicht ausgeschlossen. Verschwiegenheit geschwört. Ernstgemeinte Zuschrift mit Bild, welches sofort zurückgeschickt wird, unter M 890 an den „Voten“.

Uebernehme zur Anfuhr langholz, Klötzer od. Grubenholz. Angebote unter M 868 an d. Exped. d. „Voten“.

Wirtschöft., hübsches Mädchen vom Lande, 20 Jahre und verm., sucht Herrenbekanntschaft zweckl. späterer

Heirat.

Am liebsten Fleischer oder Landwirt. Nur erhaben. Offerten unter O 848 an den „Voten“ erbeten.

Junge Witwe,

Mitte 30er Jahre, mit fünfjährig. Knab., möchte sich gern wied. verheirat. Eigenes Möbel und etw. d. Vermögen vorhanden. Am liebsten Einbeirat in A. Landwirtschaft oder auch soliden Handwerker. Ehrliche, anst. Offerten mit O 892 an den Voten erb.

Junge Witwe, bei einer Grundstück, mit Andens, wünscht mit anst. Herrn im Alter von 35-45 J. in Briefwechsel zu treten zwecks Heirat.

Offerten mit Bild unter R 850 a. d. Geschäftsstelle d. Voten. Anon. zwecklos.

Achtung!

Ein Knabe, 9 J., welcher Lust zur Landwirtschaft hat, ist an Kindesstatt zu vergeben.

Offerten unter K 888 an d. Exped. d. „Voten“.

Edle Herzen

bittet um ein Ehrentel für bedürftige Ersthilfswilligen Erzpriester Farbe.

Krüppel-schlitten

kauft und bittet um Angebot Kruse, Mois h. Löwenberg.

Eleg. Salon-Spielg. in schwarz, eleg. Kuchst. Stöcker, Bücherregal, Waschtisch, Büchenschrank, Tisch, Stenbank, 3 Kuchst. u. Matr. f. Kind, best. Holzsch. Lampen, Steppsch. w. Verdecken, 2 u. Säulen i. el. Wannenbrunn, Gartenstraße 16.

Photogr. Apparat

10x15, neu, unbeschädigt, billig zu verkaufen. Angebote unter P 796 an d. Exped. d. „Voten“ erb.

Zu verk. gut erb. D. Holzrad u. G. 125 Bm., ed. Holz, 20 Mk. Schöner, Dornsdorf, Gerichth. 17

Großer Wandschrank zu verkaufen. Off. unter Z 866 an d. „Voten“ erb.

Alle Sorten rohe Häute und Felle sowie Wolle

laufen zu höchsten Preisen Julius Hirschstein & Co., lebt Warmbrunner Straße 32 bei Herrn Zigarrenfabrik Weber.

Schilder in Emaille, Messing, Glas in jed. gewünschten Form und Schrift liefern in kurzer Zeit Teumer & Bönsch.

Dom. Boherrödersdorf bietet zur Saat an erste Abgaren von: Danubia - Gerste, Pettkauer Gelb - Haier, Scalls Sieges-Haier.

Silberne Herren-Sajchemuhr (schönes Antiquat) mit Reite zu verkaufen, bestehende eine gute, alte Sopf-Geige für 200 Mark Witzberg, Sand Nr. 51

Gelegenheitskauf! Habe zu verkaufen einen

Benzol-Motor P. S. fast garnicht gebraucht, Firma Gade, D. V. wegen Anschaffung eines Elektro-Motors. Preis netto 4500 Mk. zu erfragen bei Witzbergmüller Disaba, Kärntner Straße 8.

Sauerkohl! In jedem Geschmack, bezieht zum Lagerpreis, von 1 Str. an, beschleunigt geg. Nacht, C. P. H. Schmidt, Gleinitz.

Elektrische Handsaug-Apparate, Koch- u. Wärmeapparate, sowie M. Sants, Bahnhöf. 10.

Versäumen Sie nicht, es liegt in Ihrem Interesse, wenn Sie unsere

Heute nachmittag 3-6 Uhr

stattfindende praktisch. Vorführung der Lucullus-Apparate besuchen.

Kein Kaufzwang. Illustrierte Prospekte auf Wunsch kostenlos.

Teumer & Bönsch

Alleinige Verkaufsstelle der Lucullus-Apparate.

Ich habe zur Umstellung meines Betriebes auf Friedenswirtschaft eine

Wagenbau-Werkstatt

für Fahrzeuge jeder Art :: Neu- und Reparatur-Arbeit usw.

eingerrichtet.

L. Wallfisch, Warmbrunn i. R.

Abteilung: Fahrzeugbau.

Achtung! Hausfrauen!

Kaffee-Möhlen werden in kürzester Zeit sachkundig geschäftl. und gebärtet. Annahmestellen: Schmidt's Rechlhandlung, vis-à-vis Mertins Konbitorei, Hirschberg, Schildauerstraße. Warmbrunn: Frau Heilmann, Grünengasse, Hirschbergstr. 37.

Elektrische Dauerlampe „Ewig“

ca. 70 Std. Brenndauer. Sehr hell, zum Arbeiten. Defen und zur Raumbelichtung. geeignet. Vertreter gesucht. Musterlampe Mk. 19.- Hans Dunkel, Leisnig-Platz, Rietzschestr. 37.

Bin aus d. Felde zurückgekehrt

J. Kocharz,

Biechastrierez,

Altkemnitz i. Rsgb.

Roßhaarriemen,

— vollständig neu. —

17,90 m lang, 120 mm breit, durch mich preiswert zu verkaufen. Schriftliche Anfragen erbeten.

Ernst Härtel,

Hermisdorf (Rusa W).

Gelegenheitskauf!

1 Fleischgarnitur, 2 Sess., 4 Polsterstühle und Sofa, 2 Vertikalen mit Patent-Matr. und 1 Kuchbaum, Bettkiste mit Matratze, Holz, Warmbrunn, Hirschbergstr. 37, Hermisdorf.

Bibliothek des allgem.

u. praktischen Wissens,

6 Bände,

fast neu, bill. zu verkaufen

Warmbrunn, Hermisdorf, Str. 15a, II r.

Unfähigere Zeiten

wie heute müß. Sie verankassen, f. Ihre persönliche Sicherh. in fora. Mein selbsttätig alarmierender Sicherheitsapparat „Diebeschreck“ verschucht jed. Einbrecher.

Überall über wirf! Einmalige Ausgabel Preis 6,50 Mk. foto. geg. Nachnahme od. Voreinsendung auf Postcheckkonto 22005. Wiederverkauf, Rabatt. Bestellen Sie noch heute bei Friedr. Lehmann, Breslau 23 E 3.

Verkaufe: fast neues Jagdgewehr,

Selbsthanner, hadulos, Kal. 12, mit 250 fertigen Schrotpatronen. ferner: auten

Wach- u. Hofhund,

grobes, imposantes Tier, Bernhärbliner.

Gutsbestzer

Gustav Hertkamp, Deilmannsdorf Nr. 118, St. Löwenberg.

Kaffeemöhlen

Knochenmöhlen, Viehfutterdämpfer, Fruchtpressen, Wäghemangeln, Backbretter, Dezimalwagen, Tafelwagen, Butterwagen und Gewichte

wieder eingetroffen und empfl. bittet

Carl Haslbig

Eisenhandlung, Lichte Burgstr. 17.

1000 Raummeter weiches und hartes trockenes

Brennholz,

in Ofenlänge geschitten, hat sofort abzugeben Niederschlesische Industrielle Zentrale Hirschberg, Warmbrunner Straße 10, „Breslauer Hof“. Auf Wunsch wird d. Holz angefahren.

Achtung! Achtung!

Kaufe kein Schindelmehl, Weizen, Hafer, Kleie usw. Größere Posten hole selbst ab. Angebote an Fritz Schmidt, Neudörfel, Weisstraße 9.

Möhlen

zum Zerhacken u. Feinmahlen aller Futtermittel empfohlen Alfred Krebs, Maschinen-geschäft, Gebhardsdorf, Nr. Dautan

Marmorsteine, Park- und Pflastersteine

hat abzugeben Gustav Dainke, Steinmetz, Hirschberg Nr. 99, „Barsteine“.

Solinger

Tischmesser u. Gabeln, Ess- und Kaffeemödel von neuen Erfindungen empfehlen M. Jents, Bahnhöf. 18.

Schmiedeeis. Haus - Backöfen,

transportabel, auf Rollen, mit Chamotte-Ausmauerung, überall aufstellbar, gebrauchsfertig, neue Sendungen eingetroffen.

Beste Empfehlungen! Großer Erfolg!

M. Jente, Bahnhofstraße 10
Fernruf 248.

Ausstellungsgeschäft. Haus- und Küchen-Magazin.

Flugschriften des Berliner Tageblatt
Jedes Heft 1 Mark

B Auswärtige Politik und Diplomatenkunst
von Richard Witting, Ob. Reg.-Rat

Z Bulgarien und Russland
von O. Ruzoff, Königl. Belg. Gesandter

Politische Aufsätze
von Graf Monté, Kalk. Botschafter a. D.

Von beiden Ufern
von Dr. Bernhard Dernburg,
Staatssekretär a. D.

Maski und andere Beiträge
von Leopold von Wiese

Was ich in Frankreich erlebte
von Victor Aschurin Preis 1,50 Mark
Durch jede Buchhandlung zu beziehen

RUDOLF MOSSE, Buchverlag, BERLIN SW 68

Konfirmanden - Wäsche

Durch Eigenanfertigung höchste Leistungsfähigkeit!

- Taghemden :-: Beinkleider
- Stickereiunterröcke :-: Kopfschals
- Spizentaschentücher
- Handschuhe Strümpfe
- Zier- u. Wirtschaftsschürzen

Degenhardt & Wolf

Elektrische Licht- u. Kraft-Anlagen, Klingel- u. Tableau-Anlagen,

sowie jegliche ins Fachschlagende Reparaturen werden bald und fachgemäß zu soliden Preisen ausgeführt.

Gebr. Jentsch, Kriegsberl.,
Installationsgeschäft, Cunnarsdorf, Bahnhofstr. 11.

Rechtung!
Eine der bedeutendsten
Weingroßhandl. Bayerns
Lohn nach säm. Sorten
Weine
u. Weinbrand - Cognac
Sofort an Händler u. Pri-
vate liefern. Auf Wunsch
Sonnst Vertreter, der sich
bis 25. 2. hier aufhält, ins
Haus. Off. unter T 830
an d. Erped. d. „Boten“.

Backpflaumen.
Kaufe jedes Quantum
Backpflaumen. Bitte um
Angebote.
H. Jacob, Breslau 3.
Telefon 5740.

Waschbretter
in Holz u. Zement-Einl.
grosse Mühlen
Berkleinern aller mahl-
fähigen Süttermittel usw.
Mehl- und Milchsteine,
Chamotte-Kochplatten
Sobald Abnehmerparnis,
dringend zu empfehlen.
M. Jente, Bahnhof-
straße 10.
Telefon 248.

Neu eingetroffen:
**Rein-
Aluminium-
Kochgeschirre**
extra starke Ausführung.
Laden-, Kaffee-
Wand- u. Mühlen.
Schoss-
Elektr. Wasserkocher
Kochplatten
Tafel- und Wagen
Wirtschafts-
Rieschels Patent
: Grude-Herde. :
Gaskochherde
und empfehlen zu
zeitgemäß billigsten
Preisen in großer
Auswahl

Teumer & Bönsch
Gelbes
Eran-Lederfett
Marie Frostdönig,
ist wieder vorrätig bei
H. Maul.

Geschäftsübertragung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mein Zimmerei- und Bau-
geschäft ab 1. Februar an Herrn Architekt Wilhelm Böning veräußert
habe. Indem ich meiner geehrten Kundschaft für das mir bisher entgegen-
gebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich gleichzeitig, dies auch auf meinen
Herrn Nachfolger zu übertragen.

Hochachtungsvoll
Hermann Stertz,
Zimmermeister.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, halte ich mich bei allen einschlägigen
Arbeiten und Lieferungen im Baufache, insbesondere:
Zimmerei, Tischlerei, Holzhandlung, Lohnschnitt, usw.
— **Anfertigung von Projekten und Berechnungen,** —
bei zeitgemäßer billigster Preisstellung bestens empfohlen und bitte, das mir
Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch gütigst auf mich übertragen zu
wollen.

Hochachtungsvoll
Wilhelm Böning,
Architekt.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes: Der verantwortliche Red. u. Verw. des Boten: Geschäftsführer Hans Jente, für den Boten: Dr. Wilhelm Böning, für den Boten: Dr. Wilhelm Böning, für den Boten: Dr. Wilhelm Böning, für den Boten: Dr. Wilhelm Böning.